

II. Angelegenheiten der einzelnen Institute.

A. Provinzial-Irrenanstalten.

1. Allgemeines.

Die durch den 29. Rheinischen Provinzial-Landtag festgestellte erhöhte Kranken-Belegungsziffer der einzelnen Anstalten um 450 Kranke hat den gestellten Anforderungen noch nicht zu genügen vermocht. Die im Etat vorgesehene Krankenzahl von 2200 Kranken ist nicht allein fast stets erreicht gewesen, sondern häufig sogar um eine mehr oder weniger große Anzahl von Kranken überschritten worden. Eine weitere Ueberschreitung hätte sicherlich Platz gegriffen, wenn die einzelnen Anstalten mit dem erforderlichen Inventar ausgestattet, sowie wenn für die Unterbringung zu isolirender Kranken zweckentsprechende Räume vorhanden gewesen wären. Es geht dies hervor aus den zahlreichen Abweisungen von Aufnahme-Anträgen, die vorzugsweise die beiden Anstalten in Bonn und Merzig betrafen.

Landankäufe haben im verflossenen Jahre mit Ausnahme einiger Parzellen in der Nähe der Anstalt Merzig und in einer Gesamtgröße von 1 ha 63 a 75 m zu dem Preise von 3316 M. 33 Pf., sowie einer kleineren Parzelle bei Andernach in einer Gesamtgröße von 28 a 72 m zu dem Preise von 1953 M. 90 Pf. nicht stattgefunden.

2. Finanzielle Ergebnisse im Etatsjahre 1884/85.

An Zuschuß aus Provinzialmitteln waren für das Etatsjahr 1884/85 unter Zugrundelegung einer Krankenziffer von 2200 Kranken 433 000 M. vorgesehen. Von dieser Summe sind in Wirklichkeit nur 272 776 M. 69 Pf. erhoben worden, also 160 223 M. 31 Pf. weniger als der etatsmäßige Zuschuß betrug.

Hierzu ist noch zu bemerken:

- a. daß die Ersparnisse aus dem Titel X der einzelnen Etats (bauliche Unterhaltung) in Höhe von 2908 M. 18 Pf. an den allgemeinen Bedürfnisfonds für die Provinzial-Irrenanstalten abgeführt und in der vorerwähnten Summe von 160 223 M. 31 Pf. nicht mitenthalten sind und
- b. daß zur Inventar-Vermehrung, für außerordentliche Bauzwecke und zum Ersatze abgegangener Pferde im Ganzen die Summe von 23 053 M. 21 Pf. aus den laufenden Etatsmitteln zur Verausgabung gelangt sind.

Diesen im Etat nicht vorgesehenen und doch aus laufenden Etatsmitteln bestrittenen Ausgaben steht allerdings eine gleichfalls im Etat nicht vorgesehene Mehreinnahme von rot. 24 000 M. gegenüber, welche sich aus der geringeren Anzahl (55) bewilligter Freistellen ergibt, als im Etat vorgesehen war.

Im Uebrigen sind die günstigen finanziellen Resultate der fortgesetzten Sorge sparsamster Verwaltung, den vermehrten Einnahmen aus dem Vieh- und Landwirtschaftsbetrieb, sowie endlich der größeren Anzahl von Pensionären höherer Klassen in einzelnen Anstalten zuzuschreiben. Das Nähere ergibt die Uebersicht über die finanziellen Resultate in der Verwaltung der Rheinischen Provinzial-Irrenanstalten.

3. Verwendung des allgemeinen Bedürfnisfonds.

Aus dem allgemeinen Bedürfnisfonds sind im Jahre 1884/85 mit Bewilligung des Provinzial-Verwaltungsraths die Kosten für verschiedene Arbeiten und Lieferungen namentlich: Die Beschaffung eines 5. Dampfkochessels für die Irrenanstalt zu Bonn und einer Latrinen-Reinigungsmaschine für die Irrenanstalt zu Merzig, sowie die Ergänzung und Vervielfältigung von Bauplänen u. zusammen im Betrage zu 3399 M. 93 Pf. bestritten worden. Da der Bestand des genannten Fonds gemäß dem letzten Verwaltungs-Berichte 12846 M. 52 Pf. betrug und im verfloffenen Etatsjahre an den etatsmäßig unter Tit. X veranschlagten Kosten für bauliche Unterhaltung sämtlicher Irrenanstalten 2908 M. 18 Pf. erspart worden sind, so steht für außerordentliche Bauausführungen im Jahre 1885/86 eine Summe von 12354 M. 77 Pf. zur Verfügung.

4. Statistik der Anstalten.

Die Anzahl der Kranken in den Rheinischen Provinzial-Irrenanstalten hat sich auch im verfloffenen Etatsjahre nach Ausweis der nachstehenden Nachweisung bezw. Uebersicht vermehrt.

a. Nachweisung

über die am Schlusse der Quartale des Etatsjahres 1884/85 vorhanden gewesenen Kranken:

	I. Quartal.	II. Quartal.	III. Quartal.	IV. Quartal.
1. Andernach	386	379	383	393
2. Bonn	462	486	486	505
3. Düren	471	474	458	451
4. Grafenberg	476	477	448	474
5. Merzig	426	421	422	421
Summe	2 221	2 237	2 197	2 244

b. Uebersicht

über die Frequenz der Anstalten.

	Andernach.			Bonn.			Düren.			Grafenberg.			Merzig.			Summe.		
	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.
Bestand am 31. März 1884. . .	181	206	387	228	217	445	238	217	455	222	238	460	202	201	403	1 071	1 079	2 150
Zugang vom 1. April 1884 bis 31. März 1885	70	76	146	140	136	276	98	92	190	227	195	422	81	61	142	616	560	1 176
Summe	251	282	533	368	353	721	336	309	645	449	433	882	283	262	544	1 687	1 639	3 326
Abgang im Jahre 1884/85 . .	65	75	140	113	103	216	115	79	194	210	198	408	58	66	124	561	521	1 082
Bestand am 31. März 1885 . .	186	207	393	255	250	505	221	230	451	239	235	474	225	196	421	1 126	1 118	2 244

c. Von dem Abgange des Jahres 1884/85 sind:

	Andernach.			Bonn.			Düren.			Grafenberg.			Merzig.			Summe.		
	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.
a. genesen	17	25	42	31	39	70	37	34	71	63	76	139	18	24	42	166	198	364
b. gebessert	15	12	27	27	28	55	15	9	24	58	44	102	9	14	23	124	107	231
c. ungeheilt	13	22	35	21	15	36	31	29	60	57	57	114	11	14	25	133	137	270
d. gestorben	19	16	35	32	21	53	32	7	39	32	21	53	19	14	33	134	79	213
e. nicht geisteskrank	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	—	4
Summe																561	521	1082

d. Im Jahresdurchschnitt sind in den Anstalten verpflegt worden:

		Andernach.	Bonn.	Düren.	Grafenberg.	Merzig.
Kranke	I. Klasse	11 ¹⁸⁸ / ₃₆₅	6 ⁵¹ / ₃₆₅	6 ⁷² / ₃₆₅	11 ²⁹⁵ / ₃₆₅	0 ⁷ / ₃₆₅
"	II. "	12 ²¹³ / ₃₆₅	14 ⁹¹ / ₃₆₅	11 ⁵¹ / ₃₆₅	38 ²¹⁰ / ₃₆₅	—
"	III. "	30 ¹²⁷ / ₃₆₅	18 ²⁵⁸ / ₃₆₅	31 ⁶⁴ / ₃₆₅	52 ²¹ / ₃₆₅	18 ¹⁵ / ₃₆₅
Normalfranke	IV. "	82 ¹²³ / ₃₆₅	125 ²⁷⁶ / ₃₆₅	118 ⁷³ / ₃₆₅	139 ³⁰⁷ / ₃₆₅	75
Pfleglinge	IV. "	246 ¹⁹⁵ / ₃₆₅	310 ²⁰⁷ / ₃₆₅	295 ²⁴⁰ / ₃₆₅	219 ²⁷⁴ / ₃₆₅	324 ² / ₃₆₅
Summe		388 ¹⁷⁶ / ₃₆₅	475 ¹⁵³ / ₃₆₅	462 ¹⁵⁵ / ₃₆₅	462 ²² / ₃₆₅	417 ²⁴ / ₃₆₅

5. Wart- und Dienstpersonal.

Nachweisung

über das Wart- und Dienstpersonal der Provinzial-Irrenanstalten für das Etatsjahr 1884/85.

	Andernach.		Bonn.		Düren.		Grafenberg.		Merzig.		Summe.	
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.
a. Wartpersonal.												
Bestand am 31. März 1884 . . .	24	22	23	22	27	25	35	33	22	19	131	121
Eingetreten 1884/85	10	8	23	14	11	9	23	5	6	13	73	49
Summe	34	30	46	36	38	34	58	38	28	32	204	170
Ausgetreten 1884/85	8	5	20	10	9	7	27	6	6	12	70	40
Bestand ultimo März 1885 . . .	26	25	26	26	29	27	31	32	22	20	134	130
b. Dienstpersonal.												
Bestand am 31. März 1884 . . .	11	5	13	8	10	9	20	10	15	8	69	40
Eingetreten 1884/85	—	9	7	6	5	10	13	2	2	6	27	35
Summe	11	14	20	14	15	19	33	12	17	14	96	75
Ausgetreten 1884/85	—	8	8	6	5	9	16	2	2	6	31	31
Bestand ultimo März 1885 . . .	11	6	12	8	10	10	17	10	15	8	65	44

B. Mittheilungen über die einzelnen Irrenanstalten.

A. Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Zunahme der Krankenzahl hat im vergangenen Etatsjahr gegenüber dem Jahre 1884/85 nur 6 betragen. Die Männerabtheilung hielt sich beständig unter 200, so daß zur Entlastung der Anstalt zu Merzig 6 männliche Kranke IV. Klasse aus dem Regierungsbezirk Trier aufgenommen werden konnten.

Leider war der Gesundheitszustand im Frühjahr dieses Jahres kein günstiger. In der Zeit vom 31. Mai bis 14. Juni erkrankten 46 männliche, 59 weibliche Kranke, 4 Wärterinnen und 8 Wärter an Durchfall zum Theil mit Erbrechen und Fieber, ohne daß eine Ursache nachweisbar gewesen wäre. Zu erwähnen ist ferner noch, daß an einem Kranken, der mit hochgradiger Erfrierung beider Füße mit konsekutiver Vereiterung der entsprechenden Gelenke der Anstalt zugeführt wurde, die Amputation beider Unterschenkel mit bestem Erfolge und ohne die Genesung der Psychose zu gefährden, ausgeführt wurde.

Die im Etatsjahre 1883/84 begonnenen baulichen Veränderungen in sämtlichen Frauenhäusern, bestehend in der Wiederbeseftigung und Verankerung der lose gewordenen Thürzargen und als Folge dessen in der Reparatur der Thüren, der Fußleisten und des Wandputzes sowie in der Erneuerung sämtlicher inneren Anstriche und Tapezierungen wurden fortgesetzt und beendet und außerdem noch mehrere andere, in der mangelhaften ursprünglichen Anlage begründete Schäden beseitigt, nämlich: die Befestigung mehrerer Giebelabdeckungen, welche herabzustürzen drohten, durch Einschalten von neuen Binden- und Kragsteinen und die Asphaltirung des im Souterrain gelegenen Secirzimmers nach Beseitigung der gänzlich verfaulten Holzdielen. Von den übrigen zur Ausführung gelangten Bauarbeiten sind noch zu erwähnen: die umfangreichen Anstreicherarbeiten im Küchegebäude, die Umlegung einer längeren, zur Entwässerung der Anstalt dienenden Rohrstraße und die Vergrößerung und Neupflasterung des Ruhstalles.

2. Personal der Anstalt.

Der am 1. Oktober 1883 eingetretene Volontärarzt Dr. med. Ludwig Claren wurde am 1. Oktober 1884 als Assistenzarzt an die Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig versetzt.

Die kommissarisch angestellte Oberwärterin Meyer und die Oberköchin Brenner wurden durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths in der Sitzung vom 4./7. November 1884 wirklich angestellt.

3. Landwirtschaftlicher Betrieb.

Das Gesamtareal des landwirthschaftlichen Betriebs beträgt 6 ha 77 a und 33 m. Hiervon werden benutzt als Gemüsegärten 1 ha 25 a 52 m, als Ackerfelder 5 ha 37 a 27 m und als Wiesen 14 a 54 m. Auch in diesem Jahre haben die Gemüsegärten und Ackerfelder eine günstige Ernte zu verzeichnen, während, ebenfalls gleich wie im Vorjahre, die Wiesen- und Rasenplätze in Folge ungünstiger Witterung weniger günstige Resultate aufzuweisen haben.

An Vieh wurden 2 Pferde und durchschnittlich 13 Kühe gehalten. Der in der Gesamteinnahme enthaltene Milchertrag der Kühe beziffert sich auf 55 172 Liter à 15 Pf. = 8275 M. 80 Pf.

In Folge baulicher Veränderungen im Landwirthschaftsgebäude konnten nur wenig Hühner gehalten werden und mußte die Anzucht junger Hühner sogar ganz unterbleiben.

Die Gesamt-Einnahmen überstiegen die etatsmäßig vorgesehenen nach Abzug der entsprechenden Ausgaben immerhin noch um 1371 M. 18 Pf.

B. Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Krankenzahl, welche am 1. April 1884 445 betrug, erfuhr im Laufe des Jahres eine weitere beträchtliche Vermehrung und schloß das Statsjahr mit einem Krankenbestande von 505. In den 3 oberen Klassen wurde die etatsmäßige Krankenzahl (50) nicht erreicht, während die Zahl der Verpflegten in der IV. Klasse am Jahreschluß 464 (64 über den Etat) betrug. Unter diesen haben die Pfleglinge eine sehr beträchtliche Vermehrung erfahren, so daß sie am Jahreschluß fast 75 % aller Verpflegten der IV. Klasse ausgemacht haben. Die stärkere Belegung der Anstalt hatte eine außeretatsmäßige Anschaffung von 50 Lagerstätten zur Folge, die Komplettirung des anderweitigen Inventars wird im Statsjahr 1885/86 zur Ausführung gelangen.

An neuen baulichen Anlagen resp. Ergänzungsbauten sind im Verwaltungsjahre ausgeführt worden:

1. die durch die gesteigerte Zahl der Kranken bedingte Erweiterung des Isolirgebäudes für Männer (4 Zellen und Schlafräume für 8 Kranke);
2. die Einrichtung je einer Werkstätte für Schusterei und Schneiderei im Kellergechoß des Pensionär-Gebäudes für Männer;
3. die Herstellung von Doppelfenstern an der Westseite der Wohnabtheilungen für halbruhige Männer und Frauen;
4. die Anlage eines gesonderten Klosetgebäudes im Hofe des Oekonomiegebäudes;
5. die Anlage eines besonderen Einganges zu dem unter dem Kapellengebäude befindlichen Gemüse- und Kartoffelkeller;
6. die Vollendung der Einrichtungen zur Nutzbarmachung des Schwimmbassins und des Dampf- resp. Schwitzbades.

2. Anstaltspersonal.

Der Volontärarzt Dr. Friedmann trat am 12. April 1884 aus dem Anstaltsdienst aus, an seine Stelle trat der Volontärarzt Dr. Wulfert.

Der Verwalter Fuchs ist auf seinen Antrag am 31. März ex. pensionirt und ist seine Stelle durch den früheren Oekonomie-Inspektor an der Provinzial-Arbeitsanstalt in Braunweiler, Ronen, besetzt worden.

Im August 1884 schied der Maschinist Risse aus dem Anstaltsdienst aus und übernahm seine Stelle der Maschinist Krieger, der bisher in gleicher Eigenschaft in der Anstalt zu Merzig beschäftigt worden war.

3. Landwirthschaft.

Das im Betriebe der Landwirthschaft befindliche Areal beträgt 7 ha 23 a 7 qm. Die Erträge aus der Landwirthschaft sowohl, als auch aus der Viehwirthschaft sind als günstige zu bezeichnen.

Das Einnahme-Soll des Etats ist um rot. 23% überschritten worden, obgleich dies Soll pro 1884/85 gegen dasjenige pro 1883/84 um 1200 M. erhöht worden war.

An Vieh wurden während des Rechnungsjahres 2 Pferde und 14 Kühe gehalten.

C. Provinzial-Irrenanstalt zu Düren.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Umgestaltung der Isolirzimmer in den Abtheilungen für Halbbruhige hat sich im Allgemeinen bewährt und die Anstalt in den Stand gesetzt, allen Aufnahmeanträgen während des verflossenen Etatsjahres zu entsprechen. Allerdings überstieg hierdurch die Frequenz der Anstalt zeitweilig die etatsmäßig vorgesehene Krankenzahl von 450 Köpfen um eine Anzahl von 30 Kranken. Zur Zeit der stärksten Frequenz wurden in den Abtheilungen für Halbbruhige, Unreinliche und Neuaufgenommene eine größere Anzahl von Kranken von der Gesichtsröthe befallen, welcher Umstand von der Anstalts-Direktion als ein Beweis dafür erachtet wird, daß mit jener Krankenzahl die zulässige Belegungsfähigkeit der Anstalt erschöpft gewesen sei.

In Bezug auf das Bauwesen ist zu bemerken, daß außer den gewöhnlichen, zur Erhaltung der Gebäude und maschinellen Anlagen nothwendigen Reparaturen umfassende Anstreicherarbeiten ausgeführt worden sind und zwar Oelfarbenanstrich in den umgebauten Abtheilungen für Halbbruhige und Kalkfarbenanstrich in den Abtheilungen für Unreinliche, Halbbruhige und Neuaufgenommene, nach vorheriger Beseitigung der vorhandenen Wandbekleidung mit Makulatur-Tapete, welche Seitens der Direktion als Brutstätte für Infektionsstoffe angesehen wird.

Als Neu- resp. Ergänzungsanlagen von Bedeutung sind zu bezeichnen: die Erbauung eines Wetterchuppens, welcher so eingerichtet worden ist, daß derselbe als Isolir-Baracke bei ansteckenden Krankheiten verwendet werden kann, die Beschaffung eines neuen Kochherdes und eines fünften großen Dampfkocheffels sowie die Anbringung von Doppelfenstern an der Westseite des Verwaltungsgebäudes und der beiden Gebäude für Pensionäre.

2. Anstaltspersonal.

Am 6. Juli 1884 starb der langjährige Anstaltsrendant Hünze in Folge eines Hirn- Schlag. Derselbe war im April 1865 als Rendant in den Dienst der früheren Irrenanstalt in Siegburg eingetreten. Mit Eröffnung der Provinzial-Irrenanstalt in Düren im Jahre 1878 trat er in gleicher Eigenschaft in den Dienst der letzteren Anstalt ein und waltete dort seines Amtes in treuester Pflichterfüllung bis an sein Lebensende. An seine Stelle trat der Rendant Burakowsky, bis dahin Rendant in der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg.

3. Landwirthschaft.

Das zu Zwecken der Landwirthschaft dienende Areal der Anstalt beträgt 18 ha 74 a 70 qm, wovon 17 ha 16 a 14 qm als Garten- und Ackerfelder und 1 ha 58 a 56 qm als Wiese benutzt werden. Die Ernte-Erträge waren in diesem Jahre äußerst günstig. Die gewonnenen Gemüse deckten den Anstaltsbedarf vollständig, sodaß hierfür keine baaren Auslagen veranlaßt wurden. Gleich günstige Resultate sind in der Viehwirthschaft zu verzeichnen. Der Viehstand wurde von 17 Stück auf 18 Stück Milchkühe aus eigenen Mitteln erhöht. Der Milch-ertrag war ein so reichhaltiger, daß nicht allein der Anstaltsbedarf sicher gestellt, sondern auch der Bedarf in der Provinzial-Blindenanstalt in Düren gedeckt werden konnte.

In gleicher Weise hat die Kultivirung der Federviehzucht der Anstalt Nutzen gebracht. Hierbei soll noch besonders erwähnt werden, daß der Anstalt auf der Geflügelausstellung in Düren der erste Ehrenpreis der Stadt Düren, bestehend in einer Pendule für hervorragende Leistungen in der Geflügelzucht zuerkannt wurde.

D. Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Zahl der Aufnahmen war im Berichtsjahr eine recht hohe und übertrifft die der früheren Jahre um ein Bedeutes. Am 1. April 1884 waren 460 Kranke in der Anstalt anwesend, im Laufe des Jahres wurden 422 Kranke neu aufgenommen. Entlassungen und Todesfälle betrugen 408, so daß am 31. März 1885 die Krankenzahl 474 betrug. Diese zahlreichen Entlassungen sind lediglich dem günstigen Umstande zu verdanken, daß die Anstalt ihre ungeheilten Kranken an die zahlreichen Pflegeanstalten des Regierungsbezirks Düsseldorf ohne große Mühe abgeben kann. Trotz dieser großen Krankenbewegung war der Gesundheitszustand ein recht günstiger und blieb die Anstalt von endemischen Krankheiten gänzlich befreit. Ein Unglücksfall ist zu verzeichnen, indem ein Kranker sich durch Erhängen das Leben nahm.

Von größeren Bauten ist neben dem Umbau eines zweiten Hauses der Kolonie die Errichtung eines Gewächshauses zu erwähnen, welche mit Rücksicht auf die große Zahl der in der Anstalt befindlichen Pensionäre auf besonderen Wunsch des Direktors erfolgt ist. Ferner sind noch ausgeführt worden: ein Koakschuppen in Verbindung mit der Gasanstalt, eine Räucher- kammer im Keller der Küche, ein Verschlag zur Aufbewahrung von Petroleum, eine Mägedekammer über der Waschküche und ein Messing-Schmelzofen im Keller. Beschafft wurde noch eine neue Latrinen-Reinigungsmaschine, um die Entleerung der Gruben rascher und in zweckentsprechender Weise als bisher bewirken zu können.

2. Anstaltspersonal.

Am 1. Oktober 1884 verließ der Rendant Burakowsky die Anstalt, um die gleiche Stelle in Düren anzunehmen. An seine Stelle trat der bisherige Buchhalter der Provinzial- Hülfskasse Efferz aus Düsseldorf.

Gleichfalls am 1. Oktober 1884 verließ die Oberwäscherin Schürgers ihre Stelle. Sie wurde ersetzt durch die bisherige Erziehungsgehilfin Herberz aus Düsseldorf.

Am 21. Februar 1885 trat der bisherige Assistenzarzt Dr. Schöenthal aus dem Dienst der Anstalt aus und wurde seine Stelle dem bisherigen Assistenten an der Irrenklinik zu Greifswalde, Dr. med. Kriege übertragen.

Endlich trat am 23. März cr. der Bürgermeister-Sekretär Strunk aus Ulm (Kreis Weiklar) in den Anstaltsdienst an Stelle des bisherigen Büreaugehilfen Gickeler ein, welcher letztere an die Centralstelle in Düsseldorf versetzt wurde.

3. Landwirthschaft.

Das zu Landwirthschaftszwecken dienende Areal beträgt 27 ha 24 a 79 qm, wovon 22 ha 11 a 07 qm als Acker, der übrige Theil als Garten, Rasenplätze und Böschungen benutzt werden.

Die Ernteerträge waren im Allgemeinen nicht ganz befriedigend. Es muß dies den Witterungsverhältnissen zugeschrieben werden, welche für Grafenberg und Umgegend im Allgemeinen nicht ganz günstig, für verschiedene Garten- und Obstfrüchte sogar recht ungünstig waren. Die Blüthen auf den Bäumen waren zum größten Theil erfroren, Kopfsalat, grüne Erbsen, dicke Bohnen, Gurken und Spargel lieferten nur geringe Erträge. Auch erlitt die Anstalt durch einen strichweise eingetretenen Hagelschlag einen unvorhergesehenen Schaden. Wenn auch die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft Ersatz leistete, so hatte doch der mit dem Hagelschlag verbundene Sturm sämtliche Halmfrüchte auf die Erde geworfen und dadurch das Abmähen der Frucht so erschwert, daß fremde Kräfte zugezogen werden mußten. Auch hierdurch wurde der Ausgabe-Titel des Etats, betreffend Tagelohn zum Betriebe der Landwirthschaft mehr, als vorgesehen in Anspruch genommen.

Die Resultate der Viehwirthschaft waren befriedigend. Es wurde ein Zugochse an Stelle eines Pferdes angeschafft, der bis jetzt der Anstalt erhebliche Dienste geleistet. Zu ersetzen war der Verlust eines Pferdes, welches durch Krankheit für den Anstaltsdienst unbrauchbar geworden und daher verkauft werden mußte.

E. Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die mit dem 1. April 1884 zur Ausführung gelangte Aufhebung der Pensionär-Abtheilungen I. und II. Klasse und die Verwendung der hierdurch frei gewordenen Räume zum Zwecke der Aufnahme von Kranken III. und IV. Klasse hat sich vollständig bewährt, zu Klagen keinerlei Veranlassung gegeben, vielmehr dem immer dringender werdenden Aufnahmebedürfniß von Kranken der Normalklasse möglichst abgeholfen. Die Belagfähigkeit der Anstalt ist hierdurch bis auf 450 Köpfe erhöht worden. Wenn diese Zahl von 450 Köpfen nicht erreicht wurde und trotzdem Abweisungen von Kranken stattgefunden haben, so hat dies in dem Umstande seine Begründung, daß auf der Weiberabtheilung die Kopfszahl von 225 Kranken nicht erreicht worden, auf der Männerseite jedoch sogar überschritten werden mußte. Hierdurch wurde es nöthig Aufnahme-Anträge von männlichen Kranken abzulehnen, ohne daß die Gesamtziffer von 450 erreicht worden wäre. Die Provinzial-Irrenanstalt Andernach hat durch Aufnahme einzelner männlicher Kranken aus dem Aufnahmebezirk der Anstalt Merzig dem dringendsten Bedürfniß abzuhelpen gesucht.

Ueber die Ursachen der im vorigen Verwaltungs-Bericht erwähnten, im Sommer 1883 ausgebrochenen Icterus-epidemie sind seitens der Direktion der Anstalt wissenschaftliche Erhebungen angestellt und in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ Nr. 20 und 21 zum Abdruck gelangt. Nach diesen Mittheilungen steht die Icterus-epidemie in wahrscheinlichem Zusammenhange mit einer im Mai 1883 nothwendig gewordenen Massenimpfung vermittelt Glycerinlymphe.

Auch in diesem Berichtsjahr ist die Anstalt von epidemisch auftretenden Pseudomeningitis und Rothlauf nicht verschont geblieben, so daß zum ersten Mal seit Bezug der Anstalt, die Verwendung der Reservestation nöthig wurde.

Was das Bauwesen betrifft, so ist zu bemerken, daß außer den laufenden Reparaturen noch nachstehend bezeichnete Um- resp. Ergänzungsbauten ausgeführt worden sind: die Umwandlung von je 4 Räumen der Frauen- und Männer-Station E in feste Zellen, die Belegung des Fußbodens

mehrerer Kellerräume, namentlich des Milch- und Sauerkrautkellers und des Leichen=Secirraumes mit Platten resp. Asphalt, die Anbringung von Doppelfenstern an der Südwestfront des Hauptgebäudes und des Beamten-Wohnhauses, die Anlage einer Räucherammer im Keller und einer Spülküche in der Männerstation A II, die Erweiterung des Dekonomieschuppens, die Herstellung einer Haferammer über dem Pferdestall, die Einrichtung zur Erwärmung des Badewassers mittelst Dampf in den Baderäumen auf der Frauen- und Männerstation D, der Ersatz der Kochfeuer für die Closetgruben durch Ventilations-Gasbrenner 2c.

2. Anstaltspersonal.

Am 15. Oktober 1884 trat der Assistenzart Dr. Erler aus dem Anstaltsdienst aus; an demselben Tage übernahm die hierdurch vakant gewordene Assistenzarztstelle der bisherige Volontärarzt an der Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach Dr. Claren.

Am 15. August 1884 trat der zum Nachfolger des am 15. Oktober 1884 ausgeschiedenen Verwalters Reinhard kommissarisch ernannte Verwalter Schmölling in den Anstaltsdienst ein.

Der Maschinist Krieger verließ am 10. August 1884 die Anstalt und trat in gleicher Eigenschaft in den Dienst der Anstalt zu Bonn ein. — Am 1. August 1884 wurde der Maschinist Risse von Bonn nach Merzig versetzt.

3. Landwirthschaft.

Das Grundeigenthum der Anstalt, welches sich im Betriebe der Land- und Forstwirthschaft befindet, beträgt circa 23 ha, von denen indessen nur etwa die Hälfte zur Ackerwirthschaft benutzt werden kann. Die Erträge der Gärten und Gemüsegelder waren zufriedenstellend; die Ernte an Feldfrüchten und Viehfutter war wegen der großen Trockenheit des Sommers in quantitativer Hinsicht nur mittelmäßig, in qualitativer jedoch recht gut. Was die Obstkultur betrifft, so wurden an die Stelle abgängiger, alter und von Frost beschädigter Bäume neue gepflanzt. Um die Beschaffungskosten für die zu Nachpflanzungen erforderlichen jungen Obstbäume zu ersparen, wurde eine Baumschule von geringem Umfange angelegt. Die im Jahre 1882/83 angepflanzten Weinstöcke sind in Folge der Trockenheit des vergangenen Sommers zum größten Theil eingegangen. Das Obst war durchschnittlich recht gut gerathen und ergab durch Verwendung der Äpfel und Birnen zu Obstwein einen guten Ertrag. In den kleinen Forstkulturen hat eine Nachpflanzung der Anforstung nicht stattgefunden. Dieselbe ist für das kommende Jahr in Aussicht genommen. Die projektirten Wege sind zum größten Theil angelegt.

Die Resultate in der Viehstandsnutzung sind als günstige zu bezeichnen und haben ihren Grund in dem vortheilhaften Ankauf frischen Viehes und der Einrichtung des Selbstschlachtens der fetten Kühe und Schweine, sowie in einer ergiebigen Verwendung der Milch.

F. Ehemalige Provinzial-Irrenanstalt zu Siegburg.

Die mit der Königlichen Staatsregierung gepflogenen Verhandlungen, betreffend den Verkauf der ehemaligen Irrenanstalt, sind auch im verflossenen Berichtsjahr noch nicht vollständig zu Ende geführt worden. Der ausbedungene Kaufpreis von 470 000 M. ist von der Königlichen Staatsregierung mit der Maßgabe acceptirt, daß 250 000 M. am 1. Oktober 1885 und der

Reist in Höhe von 220 000 M. am 1. April 1886 gezahlt werden sollte. Die Art und Weise der Verzinsung der letzteren Summe hat den Gegenstand längerer Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung gebildet, welche erst im August 1885 durch Annahme der diesseitigen Vorschläge zu dem definitiven Abschluß des Kaufvertrages geführt hat.

Ueber die Verwendung des Erlöses wird dem Provinzial-Landtage ein besonderes Referat vorgelegt werden.

Die Verhandlungen mit dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (rechtsrheinisch) zu Köln einerseits und der diesseitigen Verwaltung andererseits, betreffend den Ankauf eines Areals in Größe von 22 a zum Zwecke der Anlage der Runderoth-Siegburger Eisenbahn (Aggerthalbahn) sind zu Ende geführt, der Kaufvertrag gethätigt und der Kaufpreis in Höhe von 7163 M. 18 Pf. bereits bezahlt.

Die Besichtigung der Anstalt Seitens der provinzialständischen Beamten in Gemäßheit des §. 5 des Pachtvertrages hat am 1. August 1884 stattgefunden. Auch in diesem Jahre konnte nur konstatiert werden, daß alle Vertragsbedingungen genau erfüllt werden und auf die Erhaltung der Substanz des Gebäudes die größte Sorgfalt verwendet wurde.

Finanzielle Verhältnisse.

Der Final-Abschluß über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben der Anstalt hatte für das Rechnungsjahr 1884/85 folgendes Ergebnis:

Einnahmen.		Nach dem Etat.		In der Wirklichkeit.		Gegen den Etat			
		M.	Pf.	M.	Pf.	mehr.		weniger.	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Tit.	I. 1. Miethzins für die Anpachtung der Anstaltsgebäude	15 000	—	14 700	—	—	—	300	—
"	I. 2. Recognitionengebühr laut Vertrag mit dem p. Schaeffer vom 24. Juni 1873	1 50		1 50		—	—	—	—
		48 50		7 180 88		7 132 38		—	—
"	II. Extraordinaire Einnahme								
	Summe	15 050	—	21 882 38		7 132 38		300	—
						6 832 38		—	—
Ausgaben.									
Rechnungsberichtigungen aus dem Vorjahre		—	—	24 40		24 40		—	—
Tit.	I. Pensionen und Unterstützungen	2 087	—	1 687	—	—	—	400	—
"	II. Für event. Reparaturen der Anstaltsgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
"	III. Insgemein	213	—	20 170 98		19 957 98		—	—
	Summe	2 300	—	21 882 38		19 982 38		400	—
						19 582 38		—	—
Die Einnahme beträgt 21 882 M. 38 Pf.									
Die Ausgabe beträgt 21 882 „ 38 „									
Balancirt.									

Der Erlös aus dem an die königliche Eisenbahnverwaltung verkauften Arealen im Betrage von 7163 M. 18 Pf. ist in dem vorstehenden Abschluß unter Tit. II vereinnahmt. Dieser Erlös ist vorläufig an das Konto für die Erweiterungsbauten zu Braunweiler überwiesen worden und erscheint sub Tit. III wieder in Ausgabe.

Der am Schlusse des Etatsjahres gegen die Einnahme verbliebene rechnungsmäßige Ueberschuß beträgt 12 692 M. 85 Pf., welcher ebenfalls sub Tit. III verausgabt und sub Tit. IV.1 des Haupt-Etats der provincialständischen Verwaltung wieder vereinnahmt worden ist.

C. Provinzial-Taubstummeneinrichtungen.

Nach Aufhebung der auf diesseitige Kosten errichteten Nothklasse in Aachen wurden mit Beginn des Etatsjahres 22 Klassen Seitens des Provinzial-Verbandes unterhalten. Es stellte sich jedoch heraus, daß zur Unterbringung verschiedener Kinder aus älteren Jahrgängen die Errichtung einer neuen Klasse ein dringendes Bedürfnis sei und so beschloß der Provinzial-Verwaltungsrath, um diesem störenden Nothstande abzuhefen, die Errichtung einer 7. Schulklasse an der Taubstummeneinrichtung in Brühl, welche mit dem 1. Januar 1885 in's Leben trat. Die Anstellung einer neuen Lehrkraft wurde hierdurch nicht nothwendig, weil der im Etat vorgesehene Hilfslehrer gemeinsam mit den anderen Lehrern nach Anweisung des Direktors der Anstalt den Unterricht in dieser Klasse übernahm.

Die 23 Klassen vertheilen sich auf die einzelnen Anstalten, wie folgt:

1. an der Taubstummeneinrichtung zu Brühl . . . 7 Klassen,
2. " " " " Kempen . . . 4 "
3. " " " " Neuwied . . . 6 "
4. " " " " Trier . . . 6 "

Hierzu treten noch 5 Klassen an der städtischen Taubstummenschule zu Elberfeld und 4 an derjenigen zu Essen.

Der für jedes in die Anstalt zu Elberfeld aufzunehmende Kind Seitens des Provinzial-Verbandes vertragsmäßig zu zahlende Zuschuß von 150 M. pro Jahr, welcher durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths vom 24./27. September 1883 auf 160 M. erhöht worden war, mußte im Laufe des Berichtsjahres aus Gründen des Bedürfnisses auf 180 M. erhöht werden. Dementsprechend erhöhte auch die Stadtverwaltung in Elberfeld ihren Zuschuß von 3500 M. auf 4000 M.

Die Frequenz der Anstalten ergibt sich aus folgender Uebersicht:

	Brühl.		Kempen.		Neuwied.		Trier.		Elberfeld.		Essen.		Summe.	
	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.
Bestand am 31. März 1884	57	29	37	21	46	31	49	38	38	23	25	20	252	162
Zugang im Jahre 1884/85	16	12	—	—	6	7	9	4	5	8	10	7	46	38
Summe	73	41	37	21	52	38	58	42	43	31	35	27	298	200
Abgang im Jahre 1884/85	13	6	2	2	10	8	11	6	9	3	3	4	48	29
Bestand am 31. März 1885	60	35	35	19	42	30	47	36	34	28	32	23	250	171

Außerdem befanden sich auf Kosten des Provinzial-Verbandes im Genuße einer ganzen bezw. theilweisen Freistelle:

a. in der Vereins-Taubstumm-Anstalt zu Aachen . .	15 Knaben	13 Mädchen	= 28,
b. " " " " " " Köln . .	22 " "	13 " "	= 35,
in Summe . .	37 Knaben	26 Mädchen	= 63,

so daß im Ganzen 484 taubstumm Kinder auf Kosten des Rheinischen Provinzial-Verbandes unterrichtet wurden.

Die Freistellen erstreckten sich auf den Unterricht, sowie auf das für die Unterbringung der Zöglinge zu entrichtende Pflegegeld, während für die Kosten der Bekleidung, der nöthigen Schulbücher und der außergewöhnlichen Erkrankung die Angehörigen bezw. die Unterstützungsgemeinden aufkommen mußten.

Die Vertheilung der Zöglinge auf die einzelnen Regierungsbezirke ist nachstehende:

	Brühl.	Kempen.	Neuwied.	Trier.	Aachen.	Köln.	Elberfeld.	Essen.	Summe.
Aachen	17	—	—	5	25	5	—	1	53
Koblenz	14	3	18	25	1	—	—	—	61
Köln	32	3	7	7	1	18	—	—	68
Düsseldorf	29	47	43	2	1	12	62	54	250
Trier	2	1	4	43	—	—	—	—	50
Landarm	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Wiesbaden	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	95	54	72	83	28	35	62	55	484

Der Gesundheitszustand im verflossenen Verwaltungsjahr war im Allgemeinen ein günstiger. Zwar trat in den Sommermonaten Juni, Juli und August in der Stadt Brühl das Nervenfieber epidemisch auf und wurden mehrere Zöglinge der Anstalt davon ergriffen. Dank der guten Pflege, welche die Erkrankten theils durch die Krankenschwestern in Brühl, theils durch die Eltern in der Heimath erhielten, ist kein Krankheitsfall mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen.

Gestorben sind während des Verwaltungsjahres und zwar in Brühl am 17. August 1884 Joseph Pevée aus Büttgenbach an Gehirntuberkulose, in Neuwied am 28. April 1884 Dorothea Dierstein aus Clarenthal an den Folgen eines Bronchialkatarrh's; endlich in Trier im Juni 1884 Heinrich Faber aus Konz an der Lungenschwindsucht und Peter Müller aus Wendorf an einer Unterleibsentzündung.

Im August 1884 fand eine eingehende Revision der provincialständischen Taubstumm-Anstalten im Auftrage des Herrn Ministers Seitens des Geheimen Ober-Regierungsraths Herrn Dr. Schneider und des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Wendland statt. Seitens der diesseitigen Verwaltung betheiligte sich an dieser Revision Herr Landesrath Klausener. Das Resultat der Revision war ein durchaus erfreuliches. Der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten nahm deshalb Veranlassung, unterm 24. September 1884 den Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz zu ersuchen, dem Herrn Landes-Direktor mitzutheilen, daß er mit lebhaftem Interesse von dem Eifer und der Umsicht Kenntniß genommen habe, mit welchem sich die provincialständische Verwaltung die unterrichtliche Versorgung der taubstummen Kinder der Provinz angelegen sein lasse und daß er nicht unterlassen wolle, den Vorstehern und Lehrerkollegien der revidirten Anstalten seine Anerkennung auszusprechen.

Hinsichtlich der einzelnen Anstalten ist noch Folgendes zu erwähnen:

A. Anstalt zu Brühl.

Die im Etat vorgesehene Stelle eines Hilfslehrers wurde dem bis dahin an der Volksschule zu Eupen angestellten Lehrer Heinrichs übertragen und trat derselbe am 2. Januar 1885 seine neue Stelle an. Im Uebrigen sind Veränderungen im Lehrpersonal nicht eingetreten und besteht dasselbe aus dem Direktor Fieth, aus den Lehrern Bruß, Guschens, Frielingsdorf, Küpper, Dessenich, Heinrichs und der Lehrerin Wirk.

Die Gebäulichkeiten der Anstalt haben im Jahre 1884/85 keine Veränderung erfahren. Die im vorigen Verwaltungsbericht erwähnte Bekleidung eines Theiles des Treppenhauses hat sich fortgesetzt gut bewährt und ist die früher vorhandene Feuchtigkeit dieses Theiles des Gebäudes nunmehr vollständig verschwunden.

Die Verhandlungen, betreffend den Ankauf eines an die Anstalt anstoßenden Gartens behufs Benutzung zu Anstaltszwecken sind noch nicht zu Ende geführt.

B. Anstalt zu Kempen.

In dem Lehrpersonal sind im Laufe des Berichtsjahrs keine Aenderungen eingetreten und besteht dasselbe aus dem Direktor Kirfel und den Lehrern Heinrichs, Diekmann, Janßen und der Industrielehrerin Janßen.

Außer den gewöhnlichen laufenden Reparaturen wurden im Jahre 1884/85 keine baulichen Arbeiten in den Anstaltsgebäuden vorgenommen.

C. Anstalt zu Neuwied.

Veränderungen im Lehrpersonal sind nicht vorgekommen und besteht dasselbe aus dem Direktor Günther und den Lehrern Hartmann, Althaus, Lamberti, Münsher, Pälzer und der Lehrerin Huppe.

Die laufenden Reparaturen kamen nach Maßgabe des Kostenanschlags zur Ausführung und wurde außerdem die alte baufällige Mauer am Krankenhauswege durch eine neue ersetzt.

D. Anstalt zu Trier.

Die bis zum 1. Oktober 1884 beurlaubte Lehrerin Cüppers konnte bereits mit Beginn des Sommersemesters 1884 ihre Lehrthätigkeit wieder aufnehmen.

Sonstige Veränderungen sind im Lehrpersonal nicht zu verzeichnen. Dasselbe besteht aus dem Direktor Cüppers und den Lehrern Derigs, Rodemann, Schäfer, Scholl, Firmenich und der Lehrerin Cüppers.

Die Bauhätigkeit beschränkte sich auf die Ausführungen der laufenden Reparaturen.

Die Rechnung über das Taubstummenwesen pro 1883/84 ist revidirt und wird dem nächsten Provinzial-Landtage behufs Ertheilung der Decharge vorgelegt werden.

Die Rechnungsergebnisse sind nach dem Finalabschluß pro 1884/85 wie folgt:

Tit.	Einnahme.	Brühl.		Kreuzen.		Kreuzwied.		Trier.		Kaden.		Röln.	
		fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.
I.	Deichte, Reste, Bestand	300	—	340	19	314	01	300	25	—	—	—	—
II.	Zinsen	2 223	99	4 785	65	4 353	55	—	—	—	—	—	—
III.	Beiträge der Jüglinge	1 432	20	549	—	973	—	321	22	—	—	—	—
IV.	Außerordentliche Einnahme und zur Abrechnung des Etats	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	Zufuß aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung	—	—	—	—	—	—	18 000	—	793	91	227	83
VI.	„ „ Provinzialmitteln	32 300	—	17 900	—	33 000	—	18 000	—	5 625	—	5 400	—
VII.	Ersparnisse der Provinzial-Taubstummenanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der Einnahmen	36 317	25	23 574	84	39 241	16	36 651	47	6 418	91	5 627	83
Ausgabe.													
I.	Vorfuß, Reste	300	—	340	19	312	60	300	—	—	—	—	—
II.	Befoldungen der Lehrer	13 250	—	8 880	—	16 034	—	13 203	33	—	—	—	—
III.	Befriedigung der Jüglinge	19 638	25	11 307	20	13 523	55	19 166	75	—	—	—	—
IV.	Zu Heilung und Beleuchtung	338	64	57	96	56	92	158	27	—	—	—	—
V.	Krankenpflege und Arznei	402	50	225	—	369	—	441	34	—	—	—	—
VI.	Zu Unterrichtsmitteln	130	62	62	85	54	00	53	18	—	—	—	—
VII.	Zu häuslichen Zwecken	304	37	189	18	284	41	282	10	—	—	—	—
VIII.	Zu häuslichen Zwecken	470	—	331	94	1 150	99	837	40	—	—	—	—
IX.	Zu häuslichen Zwecken	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X.	Zu häuslichen Zwecken	584	51	369	67	1 874	73	828	67	—	—	—	—
XI.	Zu häuslichen Zwecken	608	36	1 750	80	5 580	84	1 380	43	—	—	—	—
XII.	Zu häuslichen Zwecken	—	—	—	—	—	—	—	—	5 625	—	5 400	—
XIII.	Zu häuslichen Zwecken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV.	Zu häuslichen Zwecken	—	—	—	—	—	—	—	—	793	91	227	83
	Summe der Ausgaben	36 317	25	23 574	84	39 241	16	36 651	47	6 418	91	5 627	83
	Die Einnahme beträgt	36 317	25	23 574	84	39 241	16	36 651	47	6 418	91	5 627	83
	„ „ Ausgabe	36 317	25	23 574	84	39 241	16	36 651	47	6 418	91	5 627	83
	Salancort.												
	Die Einnahme beträgt	36 017	25	23 274	84	39 001	16	36 351	47	6 418	91	5 627	83
	„ „ Ausgabe	36 317	25	23 574	84	39 028	50	36 541	41	6 418	91	5 627	83
	Nicht-Bestand	—	—	—	—	62	60	—	—	—	—	—	—
	Vorfuß	300	—	300	—	—	—	189	94	—	—	—	—
	Rest-Einnahme	300	—	300	—	150	—	300	—	—	—	—	—
	„ Ausgabe	—	—	—	—	212	60	110	00	—	—	—	—

Wilhelm-Augusta-Stiftung.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme.	Summe nach den Anweisungen.	Summe nach dem Etat.	Gegen den Etat		Bemerkungen.
				mehr.	weniger.	
3 43	—	1 258 48	—	1 258 48	—	*) Am 1. April 1884 betrug der Kapitalbestand der Wilhelm-Augusta-Stiftung 17 225 fl. 60 Pf. Der Betrag von 489 fl. 60 Pf. stellt die letzten Mittel dar. *) Waisenhausverträge junger Jüglinge in der Kasse zu überreichen. *) Durch Verzicht des Provinzial-Verwaltungsraths vom 7. d. Juli 1885 hat die Ursprache bei der Provinzial-Taubstummenanstalt der Wilhelm-Augusta-Stiftung gestrichelt worden.
*) 489 06	110	11 962 27	11 473 19	489 06	—	
—	—	8 335 48	4 100	—	764 52	
—	—	—	—	—	—	
*) 272	—	278	206 81	66 19	—	*) Die Ursprache hat ersetzt werden durch die gewöhnliche Nahrungsmittelverrechnung. S. 100. *) Die Nahrungsmittelverrechnung ist enthalten durch die geringere Anzahl verpflegter Jüglinge, als in der Etat veranschlagt. Nach dem Verzeichnis im Etat pro Jahr berechnet, während in Wirklichkeit die geringere in Abrechnung kommt. *) Die Nahrungsmittelverrechnung ist enthalten durch die Verrechnung einer Nahrungsmittelverrechnung in der Kasse zu Trier. *) Die Ursprache hat ersetzt werden durch die gewöhnliche Nahrungsmittelverrechnung. S. 100. *) Der Betrag von 100 fl. ist zusammen mit 100 fl. 60 Pf. für die Nahrungsmittelverrechnung in Trier und überreicht, nach 33 fl. 60 Pf. für die Nahrungsmittelverrechnung in Trier. *) Der Betrag von 50 797 fl. 40 Pf. bildet sich wie folgt: a. Rest für die Kasse Trier . . . 18 000 fl. — Pf. b. „ „ „ „ „ 14 130 fl. 40 Pf. c. „ „ „ „ „ 14 031 fl. — Pf. Summe . . . 50 797 fl. 40 Pf. *) vgl. Bemerkung auf S. 1.
50 000	—	162 825	160 855	1 021 74	—	
*) 8 388 75	—	8 388 75	—	8 388 75	—	
59 153 26	110	207 094 72	196 635	11 224 24	764 52	
—	—	—	—	10 459 72	—	
—	—	1 252 85	—	1 252 85	—	
—	—	51 307 33	52 464	—	*) 1 096 67	
—	—	63 755 75	72 700	—	*) 8 944 25	
—	—	611 78	775	—	163 22	
—	—	1 437 84	1 390	47 84	—	
—	—	300 71	550	—	249 29	
—	—	1 060 06	1 100	—	39 94	
—	—	2 790 33	1 670	*) 1 120 33	—	
—	—	140	1 100	—	*) 900	
*) 308 97	—	3 961 55	3 751	210 55	—	
—	—	9 410 49	—	9 410 49	—	
*) 50 797 40	—	61 822 40	61 025	797 40	—	
—	110	110	110	—	—	
—	—	1 021 74	—	1 021 74	—	
*) 8 051 89	—	8 051 89	—	8 051 89	—	
59 153 26	110	207 094 72	196 635	21 913 09	11 458 37	
—	—	—	—	10 459 72	—	
59 153 26	110	207 094 72	196 635	10 459 72	—	
59 153 26	110	207 094 72	196 635	10 459 72	—	
59 153 26	110	206 044 72	—	—	—	
59 153 26	110	206 772	—	—	—	
—	—	62 60	—	—	—	
—	—	789 94	—	—	—	
—	—	1 050	—	—	—	
—	—	322 72	—	—	—	

D. Provinzial-Blindenanstalt zu Düren.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Zu Beginn des Berichtsjahres ist auf Grund des vom 1. April 1884 ab geltenden neuen Etats die Präsenzstärke der Zöglinge von 120 auf 150 erhöht worden, wodurch dem augenblicklichen Bedürfnisse Genüge geschehen ist. Die Aufnahme in die Anstalt soll in der Regel mit dem zurückgelegten 8. Lebensjahre erfolgen; da aber die Anmeldung der Zöglinge lediglich den Angehörigen anheimsteht, so werden die meisten Blinden erst in einem vorgerückteren Alter der Anstalt zugeführt. Im Interesse einer durchgreifenderen Ausbildung und vollständigeren Erwerbsfähigkeit wird angestrebt sein, daß alle Zöglinge, soweit sie nicht in einem späteren Alter erblinden, mit dem 8. Lebensjahre eintreten. Auch muß es erwünscht sein, die erfahrungsmäßig im Elternhause verzärtelten oder vernachlässigten Kinder im Alter von 5—8 Jahren in eine Vorklasse aufzunehmen.

Der Gesundheitszustand ist ein befriedigender gewesen. Der Professor Dr. Saemisch aus Bonn hat zweimal eine augenärztliche Revision vorgenommen; er bezeichnete 3 Zöglinge als genügend sehend, um außerhalb der Anstalt ausgebildet werden zu können, 2 Zöglinge haben in einer längeren Kur ihre Sehkraft erlangt, so daß sie die Schrift der Sehenden lesen können; diese 5 Zöglinge sind entlassen worden. Besonders interessant ist die von Professor Dr. Saemisch konstatierte Ursache der Erblindung aller Anstalts-Zöglinge. Von 157 Zöglingen sind 28 blind geboren, 27 an der Augenentzündung der Neugeborenen erblindet, 22 in Folge äußerer Verletzung der Augen, 9 durch Nervenfieber und Gehirnentzündung, 28 in Folge von Masern, Röttheln, Scharlach, 43 ohne bekannte Ursache. Von den Blindgeborenen, die sich in der Anstalt befinden, sind 2 Geschwisterpaare aus verwandtschaftlichen Ehen hervorgegangen und tragen mit der Statistik der Taubstummen, Blödsinnigen und Krüppel zum Beweise des großen Nachtheils der Heirath unter Blutsverwandten für die Nachkommenschaft bei.

Es verdient rühmend hervorgehoben zu werden, daß mehrere Wohlthäter der Blindenanstalt ansehnliche Geschenke zugewiesen haben, nämlich: Aus dem Nachlasse der Geschwister Hermes in Duisburg 150 M., von den Erben des Kommerzienrathes Leopold Schoeller in Düren unter dem Namen „Leopold Schoeller'sche Stiftung“ 5000 M., von Richard Prym in Düren unter dem Namen „Lina Rommel'sche Stiftung“ 3000 M., von Rudolph Hummeltenberg in Remscheid als Vermächtniß seines Bruders Carl Friedrich Hummeltenberg 1000 M. Diese Geschenke sind, wie alle der Blindenanstalt zufließenden Vermächtnisse und freiwilligen Zuwendungen, bei dem Unterstützungsfonds für entlassene Blinde vereinnahmt worden, dessen Zinsen alljährlich zum vollen Betrage an arme entlassene Blinde zur Vertheilung gelangen. Der gegenwärtige Stand des Unterstützungsfonds ist aus Erläuterung 4 zu „5. Rechnungswesen“ zu ersehen.

Die Blindenanstalt hat die in London stattgefundene Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene mit einer Kollektion von Handarbeiten und von zum Theil in der Anstalt gefertigten Lehr- und Unterrichtsmitteln beschiedt. Die Leistungen auf dem Gebiete des Handarbeits- und des Schulunterrichts sind durch Verleihung der höchsten Auszeichnung, einer goldenen Medaille, anerkannt.

In baulicher Beziehung ist im Anschlusse an den Bericht des vorigen Jahres zunächst zu bemerken, daß das zur Wasserversorgung der Irren- und Blindenanstalt projektierte neue Pumpwerk zur Ausführung gelangt ist und dasselbe sehr gut funktioniert. An dem alten Pump-

wert wurden außerdem die nothwendigen Veränderungen und Reparaturen vorgenommen, um dasselbe im Nothfalle zur Aushilfe benutzen zu können.

Ferner ist noch zu erwähnen, daß einer der beiden Dampfkessel auf Veranlassung des Königlichen Kesselrevisors mit einer neuen Feuerplatte versehen und der zur Versorgung der Bäder dienende Warmwasser-Apparat wegen starker Abnutzung durch einen neuen Apparat von besserer Konstruktion ersetzt worden ist. Im Uebrigen wurden nur kleinere, zur baulichen Unterhaltung nothwendige Reparaturen ausgeführt.

2. Anstaltspersonal.

Im Interesse des Dienstes ist der Verwalter Dahm mit dem 1. Januar 1885 nach Düsseldorf als Buchhalter bei der Rheinischen Provinzial-Hilfskasse versetzt. Die erledigte Verwalterstelle ist dem seitherigen Sekretariats-Assistenten Schuh kommissarisch übertragen worden.

Zur Wahrnehmung der in dem neuen Etat vom 1. April 1884 ab vorgesehenen Stelle einer Lehrerin wurde die seitherige Lehrerin in Deidesheim, Fräulein Textor, berufen.

Dem Verwalter Schuh, sowie den Werkmeistern Janzen, Bordenbäumen und Ervenich ist der Pensionsanspruch verliehen worden.

3. Anstalts-Statistik.

Die Frequenz der Anstalt stellt sich in folgender Tabelle dar:

a. Unterrichts-Anstalt.

	Ueberhaupt.	Männlich.	Weiblich.	Katholisch.	Evangelisch.	Israelitisch.
Bestand aus 1883/84 . . .	108	65	43	77	27	4
Zugang in 1884/85 . . .	30	19	11	20	10	—
Abgang in 1884/85 . . .	14	8	6	9	5	—
Bestand Ende 1884/85 . . .	124	76	48	88	32	4

b. Arbeiter-Abtheilung.

Bestand aus 1883/84 . . .	29	20	9	21	8	—
Zugang in 1884/85 . . .	18	11	7	15	3	—
Abgang in 1884/85 . . .	17	12	5	13	4	—
Bestand Ende 1884/85 . . .	30	19	11	23	7	—

c. Ueberhaupt.

Bestand aus 1883/84 . . .	137	85	52	98	35	4
Zugang in 1884/85 . . .	48	30	18	35	13	—
Abgang in 1884/85 . . .	31	20	11	22	9	—
Bestand Ende 1884/85 . . .	154	95	59	111	39	4

Die Zöglinge werden nach Errichtung einer 4. Schulklasse zur Zeit in 6 Abtheilungen unterrichtet und zwar in

4 Schulklassen mit je 15—20 Zöglingen,

1 Fortbildungs-klasse mit 50—60 Zöglingen und

1 lokal getrennten Arbeiterabtheilung mit etwa 30 erwachsenen Blinden.

Im Berichtsjahre sind aus der Unterrichtsanstalt 14, aus der Arbeiterabtheilung 17 Zöglinge ausgetreten; von Ersteren wurden 3 in die Arbeiterabtheilung versetzt, so daß 28 Entlassene verbleiben. Von diesen sind 17 als ausgebildet und erwerbsfähig entlassen (1 Klavierstimmer, 3 Korbmacher, 7 Stuhl-, Schuh- und Mattenflechter, 6 weibliche Handarbeiterinnen) 5 waren nicht mehr arbeitsfähig, 5 als genügend sehend erkannt und 1 ist gestorben.

Die in den Berichten der Vorjahre des Näheren dargelegte Fürsorge für die Entlassenen ist weiter ausgeübt worden. Unter Anderem wurden 436 Briefe mit Entlassenen gewechselt, in 141 Fällen ihnen Arbeitsmaterial zum Einkaufspreise zugesandt und 49 Posten gefertigte Waare von ihnen angekauft; der Anstalts-Direktor besuchte 66 Entlassene, 43 Entlassene kamen auf einen oder mehrere Tage zum Besuche in die Anstalt u. u. Den im Berichtsjahre entlassenen Zöglingen wurden die von ihnen ersparten Verdienstantheile mit 1423 M. 82 Pf. ausgezahlt. Wie im Uebrigen die pekuniäre Unterstützung der Entlassenen sich bezieht, ist in Erläuterung 4 zu „5. Rechnungsweisen“ angegeben.

4. Handarbeiten.

Es wurden im Berichtsjahre fertig gestellt:

a. Korbmacherei:

1555 graue Körbe,	4 Sessel,
581 weiße Körbe, darunter 65 Kunstkörbe,	30 Ausklopfer,
653 Körbe reparirt,	3 Nässelchen,
104 Rohrkörbe,	1088 Rohrsitze,
78 braune Körbe,	7 Binsensitze,
12 Scheenenkörbe,	234 Rohrmatten,
12 Espartokörbe,	7 Binsenmatten,
4 Strohkörbe,	59 Cocosmatten,
48 Bienenkörbe,	3 Espartomatten,
54 Bienenkorbunterzüge,	2 Strohmatte,
15 Papierkörbe,	1478 m Strohseil,
2 Kinderwagenkörbe,	91 Tuchtantische,
4 Schlüssellkörbe,	10 graue Deckel,
1 Eckbrett,	440 Gebund graue Weiden geschält und daraus
6 Kinderstühlchen,	220 Gebund weiße Weiden gewonnen.
2 Fußbänke,	

b. Bürstenmacherei:

226 Haarbürsten,	49 Kartätschen,
120 Piassavabürsten,	70 Fensterwischer,
303 Handfeger,	18 Rohrreiniger,
592 Schrapper,	6 Billardbürsten,
443 Abseibbürsten,	12 Treppenbürsten,
396 Glanzbürsten,	13 Closetbürsten,
12 Auftragsbürsten,	3 Wagenbürsten,
118 Kleiderbürsten,	9 Speichenbürsten,
308 Faßbürsten,	2 Bäckerbürsten,
14 Gläserbürsten,	14 Schlauchbürsten.
10 Ofenbürsten,	

c. Seilerei:

1569 kg Kordel,
251 Stück Leinen,
370 " Stränge,
7 " Seile,

57,500 kg Seile,
4 Obstnetze,
86 kg Baumwolle gesponnen.

d. Weibliche Handarbeiten:

140,75 m Spitzen,
1080 Paar Strümpfe und Socken,
15 " " angestrichen,
46 Bindelschnüre,
6 Jäckchen,
5 Lätzchen,
3 Kleidchen,
5 Tücher,
4 Paar Schühchen,
8 Höschen,
23 Unterröcke,
82 Taschentücher,
8 Paar Handschuhe,

3 Shawls,
1 Pelérine,
3 Kniwärmer,
2 Lampenteller,
26 Rohrsitze,
105 Deckenstücke,
2 Schlummerrollen,
2 Teppiche,
2 Paar Hosenträger,
23 " Stauden,
1 Mütze,
2 Garnirungen,
2 Ärmel.

Der Arbeitswerth dieser Waaren excl. des Werthes der dazu verwandten Materialien beträgt nach der Tage 5440 M. 12 Pf., wovon den Zöglingen der Unterrichtsanstalt ein Drittel und den der Arbeiterabtheilung ein Fünftel als Verdienstantheil gutgeschrieben und bei der Sparkasse hinterlegt wurde. Die bei der Sparkasse deponirten Verdienstantheile der Zöglinge betrugen am Schlusse des Berichtsjahres 4422 M. 19 Pf.

Das finanzielle Resultat (sfr. Erläuterung 7 zu „5. Rechnungswesen“) bleibt hinter dem der Vorjahre zurück. Der Grund ist hauptsächlich in dem Preisrückgang der Blinden-Manufacturen zu suchen, denen durch die Arbeitslosigkeit der Industriebevölkerung und durch die Massenproduktion der Gefangenen- und Korrekptionsanstalten eine fast erdrückende Konkurrenz erwachsen ist. Der Hauptzweck des Arbeitsbetriebes indessen, die Ausbildung und Erwerbsbefähigung der Blinden, ist mit nicht geringerem Eifer und Erfolge angestrebt, wie in den Vorjahren.

5. Rechnungswesen.

Die Resultate des Final-Abschlusses pro 1884/85 sind folgende:

Tit.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat			
		M.	Pf.	M.	Pf.	mehr.		weniger.	
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	448	83	448	83	—	—
C.	Defekte	—	—	1	74	1	74	—	—
I.	1. Zinsen von Kapitalien	4 080	79	4 005	33	—	—	75	46
	2. Unterstützungsfonds für entlassene Blinde:								
	a. Zinsen etc.	2 130	02	2 942	20	812	18	—	—
	Zu übertragen	6 210	81	7 398	10	1 262	75	75	46

Tit.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat			
		M	℥	M	℥	mehr.		weniger.	
	Uebertrag	6 210	81	7 398	10	1 262	75	75	46
	b. Geschenk des Aachener Vereins zur Förderung der Arbeitsamkeit	—	—	500	—	500	—	—	—
	c. Geschenk des Herzogs von Aremberg	300	—	300	—	—	—	—	—
	d. Sonstige Einnahmen	—	—	59 262	14	59 262	14	—	—
II.	Ueberschuß aus Landwirtschaft und Viehstandsnutzung	810	—	12 07	—	—	—	797	93
III.	1. Pensionen der Zöglinge der Arbeiterabtheilung	6 000	—	6 944	74	944	74	—	—
	2. " " " " Unterrichtsabtheilung	1 000	—	2 011	38	1 011	38	—	—
	3. Kleiderkostenbeiträge der Zöglinge der Unterrichtsabtheilung	7 000	—	6 781	60	—	—	218	40
IV.	Ueberschuß aus dem Verkauf von Handarbeiten	6 000	—	1 281	50	—	—	4 718	50
V.	1. Natürlicher Antheil der Irrenanstalt an den Ausgaben für die Pumpstation, welche auch die Irrenanstalt mit Wasser versorgt	2 800	—	2 500	—	—	—	300	—
	2. Zufällige Einnahmen	839	19	1 142	97	303	78	—	—
VI.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	68 140	—	69 530	49	1 390	49	—	—
	Credit zur Beschaffung von Mobilien etc.	—	—	3 000	—	3 000	—	—	—
	" für das neue Pumpwerk	—	—	6 500	—	6 500	—	—	—
		99 100	—	167 164	99	74 175	28	6 110	29
						68 064	99		
	Ausgabe.								
	A. Vorschuß	—	—	494	36	494	36	—	—
	B. Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
	C. Rechnungsberichtigungen	—	—	28	93	28	93	—	—
I.	Befoldungen, Löhne und Remunerationen	29 036	—	29 215	47	129	47	—	—
II.	Beföstigung	37 000	—	31 984	22	—	—	5 015	78
III.	Bekleidung, Lagerung, Bettzeug und Tischwäsche	9 000	—	9 889	25	889	25	—	—
IV.	Reinigung	2 300	—	2 245	08	—	—	54	92
V.	Mobilien und Utensilien	1 500	—	4 602	08	2 802	08	—	—
VI.	1. Heizung	4 400	—	4 260	65	—	—	139	35
	2. Beleuchtung	2 250	—	2 191	98	—	—	58	02
VII.	Krankenpflege	350	—	483	40	133	40	—	—
VIII.	Kirchen- und Schulbedürfnisse, Unterrichtsmittel und Bibliothek	1 200	—	1 497	99	297	99	—	—
IX.	a. Bauliche Unterhaltung	4 000	—	5 163	27	1 163	27	—	—
	b. Für das neue Pumpwerk	—	—	6 500	—	6 500	—	—	—
X.	Instruktionsreisen des Direktors, der Lehrer und Werkmeister zum Besuche von Entlassenen, anderer Anstalten und Congresse, für Begleitung von Zöglingen auf den Ferienreisen	900	—	898	63	—	—	1	37
XI.	Antheil der Zöglinge am gelieferten Arbeitswerth	2 000	—	1 582	50	—	—	417	50
XII.	Unterstützungsfonds für entlassene Blinde:								
	a. Unterstützung Entlassener	2 430	02	2 854	—	423	98	—	—
	Zu übertragen	96 716	02	103 891	81	12 862	73	5 686	94

Tit.	Ausgabe.	Nach dem Etat.		Nach den An- weisungen.		Gegen den Etat			
		M.	Pf.	M.	Pf.	mehr.		weniger.	
	Uebertrag	96 716	02	103 891	81	12 862	73	5 686	94
	b. Unterstützung Entlassener aus dem Regierungs- bezirk Aachen	—	—	500	—	500	—	—	—
	c. Rente und Zinsen	—	—	388	20	388	20	—	—
	d. Sonstige Ausgaben	—	—	59 262	14	59 262	14	—	—
XIII.	Insgemein:								
	a. Grundsteuer und Feuer-Versicherungsbeiträge	370	—	436	58	66	58	—	—
	b. Porto	350	—	378	91	28	91	—	—
	c. Erhaltung der Böglinge	450	—	449	20	—	—	—	80
	d. Schreibhülfe	300	—	300	—	—	—	—	—
	e. Unvorhergesehene Ausgaben	913	98	1 558	15	644	17	—	—
		99 100	—	167 164	99	73 752	73	5 687	74
	Die Soll-Einnahme beträgt 167 164 M. 99 Pf.					68 064	99		
	" Soll-Ausgabe " 167 164 " 99 "								
	Balancirt.								
	Die Ist-Einnahme beträgt . 166 486 M. 56 Pf.								
	" Ist-Ausgabe " . 166 341 " 99 "								
	Within der Bestand . . . 144 " 57 "								
	die Rest-Einnahme . 678 " 43 "								
	" Rest-Ausgabe . 823 " — "								

Bestand und Rest-Einnahme dienen zur Deckung der Rest-Ausgabe. Die Rest-Einnahme setzt sich zusammen aus 150 M. Zinsen des Unterstützungsfonds und aus 528 M. 43 Pf. aus dem Verkauf von Handarbeiten. Die Rest-Ausgabe besteht aus 250 M. streitige Forderung des Unternehmers König aus Köln und aus 573 M. Kaution der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Bayenthal, welche das neue Pumpwerk geliefert hat.

Erläuterungen zu vorstehendem Final-Abschluß.

Einnahmen.

1. B. Auf Grund des Final-Abschlusses sind ex 1883/84 494 M. 36 Pf. Reste übernommen, davon wurden 45 M. 53 Pf. niedergeschlagen, bleiben 448 M. 83 Pf.

2. C. Die Defekte von 1 M. 74 Pf. sind auf Grund von Rechnungsnotaten vereinnahmt.

3. Titel I, pos. 1. Zur Deckung außerordentlicher Ausgaben sind im Laufe des Jahres 4365 M. 80 Pf. von dem Kapitalvermögen der Anstalt zurückgezogen worden, daher der Ausfall an Zinsen. Cfr. Erläuterung 10. Das Kapitalvermögen der Anstalt betrug 100 519 M. 87 Pf. und beträgt zur Zeit noch 96 154 M. 7 Pf.

4. Titel I, pos. 2. Zur Zeit der Etatsaufstellung war der wirkliche Stand des Erksenswydschen Vermächtnisses (cfr. S. 43/44 des Verwaltungs-Berichts 1883/84) noch nicht bekannt, in dem Etat konnten die Zinsen daher nur provisorisch berechnet werden. Die wirkliche Einnahme beträgt an Zinsen 2 650 M. 45 Pf.
an Miete 243 " 75 "
an Erstattung von Unterstützungen 48 " — "

zusammen . . . 2 942 M. 20 Pf.

und übersteigt den Etatsanfang um 812 M. 18 Pf.

Diese Einnahme und das Geschenk des Herzogs von Artemberg im Betrage von 300 M. sind sub Tit. XII der Ausgabe verwendet worden wie folgt:

Der Haushälterin Schopp an Zinsen ihres noch nicht verfallenen Legates	192 M. — Pf.
Der Haushälterin Wimmer Jahresrente	150 " — "
Unterhaltung der Grabstätte des Erblassers Erkenswyd	30 " — "
Steuern	16 " 20 "
	388 M. 20 Pf.
Zur Unterstützung Entlassener	2 854 " — "
	3 242 M. 20 Pf.

Das Geschenk des Aachener Vereins zur Förderung der Arbeitsamkeit ist im Etat nicht vorgesehen, daher die Mehr-Einnahme von 500 M. Dieser Betrag ist bestimmungsmäßig an Entlassene aus dem Regierungsbezirk Aachen vertheilt worden. (Cfr. Tit. XII der Ausgabe.) Die sonstigen Einnahmen des Unterstützungsfonds bilden sich wie folgt:

Die aus Anlaß der Ueberweisung des Erkenswyd'schen Nachlasses provisorisch erfolgten (S. 43/44 des Berichts des Vorjahres spezifizirten) Vereinnahmungen und Ausgaben werden in der Jahresrechnung pro 1884/85 definitiv aufgerechnet und justifizirt: in Einnahme zur Summe von	21 505 M. 74 Pf.
Kaufpreis des Erkenswyd'schen Wohnhauses	14 250 " — "
Aufgeld aus dem Verkauf dieses Hauses	526 " 40 "
Abtragung gekündigter Hypotheken	13 800 " — "
Einziehung eines von dem Erblasser Erkenswyd gegen Handschein ausgeliehenen Betrages von	30 " — "
Die im Berichtsjahre zugekommenen Eingangs bereits aufgeführten Geschenke und Vermächtnisse	9 150 " — "
Zusammen	59 262 M. 14 Pf.

Aus diesen Mehr-Einnahmen sind die ihnen gegenüberstehenden gleich hohen Mehr-Ausgaben bestritten worden und zwar:

Die nach S. 43 des vorjährigen Berichts seiner Zeit voranschauweise verausgabten	29 596 M. 41 Pf.
Die III. Rate des der Haushälterin Schopp aus dem Erkenswyd'schen Nachlasse in 10 Jahresraten auszahlenden Legates von 6000 M.	600 " — "
Die übrigen Baarmittel sind à 4% bei der Provinzial-Hülfskasse deponirt	29 065 " 73 "
Wie vor	59 262 M. 14 Pf.

Das Kapitalvermögen des Unterstützungsfonds beträgt gegenwärtig:	
in Depositenscheinen der Rheinischen Provinzial-Hülfskasse	29 065 M. 73 Pf.
in Hypothekarforderungen	29 835 " — "
zusammen	58 900 M. 73 Pf.
abzüglich der hierin enthaltenen noch nicht fälligen 7 Jahresraten des Legates der Haushälterin Schopp à 600 M.	4 200 " — "
bleiben	54 700 M. 73 Pf.
oder gegen die Angabe auf S. 44 des vorigjährigen Berichts ad.	44 994 " 33 "
mehr	9 706 M. 40 Pf.

das sind die vorstehend bezeichneten nach Aufstellung des vorigjährigen Berichtes überwiesenen Beträge von 526 M. 40 Pf. + 30 + 9150 M.

Es sei hier noch angeführt, daß der Provinzial-Verwaltungsrath im Hinblick auf die Schwierigkeit der ordnungsmäßigen Verwaltung der in Crefeld stehenden kleinen Hypotheken des Unterstützungsfonds von Düsseldorf aus, beschlossen hat, die Umwandlung der Hypotheken in Depositen der Rheinischen Provinzial-Hülfskasse anzustreben. Nach vorhergehendem Benehmen mit den Schuldner sind 4 Hypothekarforderungen im Gesamt-Betrage von 13800 M. im Wege der Cession abgetragen, während 7 Hypothekarforderungen im Gesamt-Betrage von 29835 M. nach Maßgabe der Bedingungen der Schuldtitel aufgekündigt worden sind. Das zu dem Erkenswyck'schen Nachlasse gehörige Haus evangelische Kirchstraße 12 zu Crefeld ist mit besonderer Rücksicht auf seine Reparaturbedürftigkeit und weil es für Zwecke des Provinzial-Verbandes nicht in Benutzung genommen werden konnte, die Miethe aber die Zinsen des voraussichtlichen Verkaufserlöses nicht erreichte, durch Notar Gundt in Crefeld zu 14250 M. verkauft worden. Nachdem auf den Kaufpreis 4750 M. am 1. Oktober 1884 baar abgetragen worden sind, hat der Ankäufer es vorgezogen, anstatt der im Kaufvertrage stipulirten Tilgung in mehreren Jahresraten resp. nach vorhergehender 6monatlicher Aufkündigung, den Rest mit 9500 M. in einer Summe am 1. April 1885 abzutragen.

Der Provinzial-Verwaltungsrath beehrt sich hiernach zu beantragen,

„Hoher Provinzial-Landtag wolle den Verkauf des Erkenswyck'schen Hauses nachträglich genehmigen.“

Antrag!

5. Titel II. Der Ertrag aus der Viehstandsnutzung ist im Etat zu voll berechnet, die Fleischpreise waren gedrückt und haben 7 Schweine noch nicht verkauft werden können, daher die Minder-Einnahme von 797 M. 93 Pf.

6. Titel III. Die Mehr-Einnahmen von 944 M. 74 Pf. + 1011 M. 38 Pf. an Pensionen der Zöglinge der Arbeiter-Abtheilung und der Unterrichts-Abtheilung sind darauf zurückzuführen, daß mehr Zöglinge als wie im Etat vorgesehen, Pension zahlen; die Kleiderkostenbeiträge der Zöglinge der Unterrichts-Abtheilung sind indessen um 218 M. 40 Pf. hinter der Etatsberechnung zurückgeblieben.

7. Titel IV. Es sind an fertigen Waaren verkauft worden für	16 615 M. 55 Pf.
oder gegen den Etat von	18 000 „ — „

weniger	1 384 M. 45 Pf.
---------	-----------------

Die Ausgabe für Ankauf von Rohmaterial beträgt	15 334 „ 05 „
oder gegen den Etat von	12 000 „ — „

mehr	3 334 M. 05 Pf.
------	-----------------

Hiernach ergibt sich ein Ausfall von 4718 M. 50 Pf.

Die Minder-Einnahme an Verkaufserlös ist auf die in Folge der Konkurrenz gedrückten Preise zurückzuführen, die Mehr-Ausgabe ist veranlaßt durch Ankauf von Rohmaterial in größeren Partien.

Hervorzuheben ist noch, daß der obenvermerkte Ausfall in dem Ueberschusse von 1281 M. 50 Pf. und dem Bestande an Rohmaterial und fertigen Waaren mehrfache Deckung findet.

8. Titel V pos. 1. Die Irrenanstalt hat zu den Ausgaben für die Pumpstation nach Maßgabe einer speziellen Berechnung 300 M. weniger beizutragen, als wie im Etat vorgesehen.

9. Titel V pos. 2. Die Mehr-Einnahme von 303 M. 78 Pf. ist auf die Kostvergütung von Beamten, hauptsächlich aber auf die hier vereinnahmten 250 M. zurückzuführen, welche aus

dem Konto „Vergrößerung der Blindenanstalt“ zur Beilegung einiger Differenzen mit dem Unternehmer der Wasserleitungsarbeiten, Firma M. B. König in Köln, überwiesen wurden und sub Titel IX der Ausgabe verausgabt resp. in Rest-Ausgabe geführt werden.

10. Titel VI. Der Mehrzuschuß von 1390 M. 49 Pf. war zur Balancirung der Einnahmen und Ausgaben nothwendig.

Die Mehreinnahme von 3000 M. ist auf Grund Beschlusses des 29. Provinzial-Landtages aus dem Kapitalvermögen der Anstalt entnommen, um die Kosten der durch Erhöhung des Status der Zöglinge von 120 auf 150 Köpfe vom 1. April 1884 ab nothwendigen Mobilien und Lehrmittel zu bestreiten.

Es ist nicht nothwendig gewesen, den vom Provinzial-Verwaltungsrath zur Beschaffung eines neuen Pumpwerkes bewilligten Kredit von 6500 M. ganz aus dem Kapitalvermögen der Anstalt zu entnehmen. Zur Deckung der Kosten ist vielmehr zunächst der bei dem nunmehr abgerechneten Konto „Vergrößerung der Blindenanstalt“ übrig gebliebene Betrag von 5134 M. 20 Pf. außeretatmäßig vereinnahmt und nur der Rest von 1365 M. 80 Pf. aus dem Kapital-Vermögen der Anstalt genommen worden.

Ausgaben.

11. A. Der Vorschuß von 494 M. 36 Pf. ist auf Grund des Final-Abschlusses des Vorjahres übernommen.

12. C. 28 M. 93 Pf. Rechnungsberichtigungen auf Grund von Rechnungsnotaten gezahlt.

13. Titel I. Die Mehrausgabe von 129 M. 47 Pf. ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der mit dem 1. Januar 1885 neu berufene Verwalter ein etwas höheres Gehalt bezog wie der austretende Verwalter und zudem behufs Uebernahme der Geschäfte bereits im Dezember 1884 außeretatmäßig Diäten bezog; auch ist vom 1. Januar 1885 ab die Remuneration des Anstaltsarztes von 180 auf 360 M. erhöht worden.

14. Titel II zc. Bei der Beföstigung sind 5015 M. 78 Pf. weniger verausgabt wie vorgesehen. Hierzu treten die Ersparnisse bei verschiedenen anderen Ausgaben mit 671 M. 96 Pf., so daß sich eine Gesamtminderausgabe von 5687 M. 74 Pf. ergibt.

15. Titel III. Der Mehrausgabe für Bekleidung ad 889 M. 25 Pf. steht eine Erstattung von Bekleidungskosten im Betrage von 250 M., welche bei Titel V pos. 2 vereinnahmt ist, und der Werth der auf Lager befindlichen Kleidungsstücke ad 450 M., gegenüber.

16. Titel V und VIII. Für Mobilien und Unterrichtsmittel sind 3100 M. 7 Pf. mehr verausgabt. 3000 M. sind durch besonderen Kredit gedeckt. (Cfr. Erläuterung 10.)

17. Titel IX. Die Mehrausgabe von 6500 M. ist durch besonderen Kredit gedeckt, cfr. Erläuterung 10. Die weitere Mehrausgabe ist mit 738 M. 75 Pf. durch größere Dampfessel-Reparatur hervorgerufen, mit 250 M. durch Mehreinnahme (Erläuterung 9) kompensirt und im Uebrigen durch kleinere in Folge Anlage des neuen Pumpwerkes nothwendige Arbeiten bedingt.

18. Titel XII. Die Mehrausgabe des Unterstützungsfonds ist gleich hoch der Mehreinnahme, cfr. Erläuterung 4.

19. Titel XIII. Mehrausgaben sind entstanden an Versicherungsprämie durch Erhöhung der Versicherungssumme, an Porto durch vermehrte Korrespondenz, an unvorhergesehenen Ausgaben durch Reise- und Umzugskosten des Verwalters und durch geringe Transportkosten bei Beschickung der Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene in London.

E. Provinzial-Gebammen-Lehranstalt zu Köln und Verwaltung des Hebammenfonds.

I. Hebammen-Lehranstalt.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die im Berichte des Vorjahres angedeuteten Verhandlungen zu einer anderweiten Organisation des Hebammenwesens sind eingeleitet. Das Ergebniß wird im Berichte pro 1885/86 mitgetheilt werden.

Was das Bauwesen betrifft, so ist nur zu bemerken, daß, wie in früheren Jahren, wiederum ein Krankenzimmer mit einem neuen Fußboden belegt worden ist, im Uebrigen aber nur die zur gewöhnlichen Unterhaltung der Gebäude und inneren Einrichtungen erforderlichen Reparaturen zur Ausführung gekommen sind.

2. Anstalts-Personal.

Der Direktor der Anstalt, Geheime Sanitätsrath Dr. Birnbaum, ist mit dem 1. April 1885 auf seinen Antrag pensionirt worden. Die erledigte Stelle ist dem Spezialarzt für Gynaekologie und Assistenzarzt am Bürgerhospitale in Köln, Dr. Fritz Frank, kommissarisch übertragen worden.

Der Provinzial-Verwaltungsrath hat im Interesse des Dienstes es für geboten erachtet, dem II. Arzte Dr. Freudenberg und der Oberhebamme Kronenberg zu kündigen. Die Wiederbesetzung dieser beiden Stellen kann erst im Jahre 1885/86 erfolgen.

3. Anstalts-Statistik.

Aus dem Vorjahre waren verblieben:

an Wöchnerinnen	12 mit 11 Kindern,
an Schwangeren	21
im Berichtsjahre traten an Schwangeren hinzu .	473
zusammen	506

Von den 494 Schwangeren wurden 38 unentbunden entlassen, 24 blieben am Jahres-
schlusse unentbunden, 432 wurden entbunden, so daß unter Berücksichtigung von 10 Zwilling-
geburten 442 Kinder geboren wurden.

An dem Unterricht waren als Lehrtöchter betheiligt:

	aus dem Regierungsbezirk Aachen.	Koblenz.	Köln.	Düsseldorf.	Trier.	Summe.
im Sommerkursus	7	10	7	11	8	43
im Winterkursus	6	7	9	16	6	44
zusammen	13	17	16	27	14	87

Am Schlusse des Sommerkursus blieben für den Winterkursus 4 und ebenfalls am
Schlusse des Winterkursus 4 Repetentinnen für den nächstjährigen Sommerkursus, so daß von
den Schülerinnen 79 sich der Prüfung unterzogen.

4. Rechnungswesen.

Der Final-Abschluß pro 1884/85 weist folgende Resultate nach:

Tit.	Einnahme.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Stat			
		M	ℳ	M	ℳ	mehr.		weniger.	
	A. Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—
	B. Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
	C. Defekte	—	—	27	78	27	78	—	—
	Zm Jahre 1882/83 ist bei der Verwaltung des Hebammenfonds die volle etatsmäßige Einnahme zur Unterstützung der Hebammen re. verwendet worden. Da aber die zu diesem Zwecke zur Disposition stehende wirkliche Einnahme um 27 M. 78 Pf. geringer war, so wurden 27 M. 78 Pf. zuviel verausgabt, welche aus Mitteln des Anstaltsstats entnommen waren und vorstehend in Rückeinnahme nachgewiesen sind. (cfr. Ausgabe Final-Abschluß IIC. und Tit. II.)								
I.	1. Beiträge zahlender Schülerinnen	31 000	—	30 200	—	—	—	800	—
	Der Stat sieht vor								
	10 Schülerinnen à 300 M.		3 000 M.						
	70 „ „ à 400 „		28 000 „						
			31 000 M.						
	In Wirklichkeit sind gezahlt von								
	18 Schülerinnen à 300 M.		5 400 M.						
	62 „ „ à 400 „		24 800 „						
			30 200 M.						
	2. Beiträge zahlender Schwangeren und Kranken .	6 500	—	2 931	20	—	—	3 568	80
	Die Etatsposition, früher 5 000 M., ist in Folge der Erhöhung der Pensionssätze I. und II. Klasse von 5 resp. 1 M. 50 Pf. auf 7 M. 50 Pf. resp. 4 M. vom 1. April 1884 ab auf 6 500 M. normirt. Der Ausfall an Einnahmen beweist, daß die Pensionsätze zu hoch sind.								
II.	Außergewöhnliche Einnahmen	27	50	360	14	332	64	—	—
	Die Einnahme besteht in dem Rabatt auf Gasconsum von 18 007 cbm à 2 Pf.								
III.	Zuschuß aus der Staatskasse in Gemäßheit des §. 13 des Dotationsgesetzes	4 972	50	4 972	50	—	—	—	—
IV.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	20 300	—	17 406	84	—	—	2 893	16
	Summe der Einnahmen	62 800	—	55 898	46	360	42	7 261	96
						—	—	6 901	54

Tit.	Ausgabe.	Nach dem		Nach den		Gegen den Etat			
		Etat.		Anweisungen.		mehr.		weniger.	
		M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
	A. Vorſchuß	—	—	—	—	—	—	—	—
	B. Reſte	—	—	—	—	—	—	—	—
	C. Rechnungsberichtigungen	—	—	—	40	—	40	—	—
	Auf Grund von Rechnungsnotaten ſind 40 Pf. gezahlt.								
I.	Zinſen und Pächte	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	Befoldungen und Löhne	9 337	50	10 037	50	700	—	—	—
	Der Provinzial-Verwaltungsraath hat außeretatsmäßig 700 M. bewilligt und zwar dem Pfarrer Hüſgen für Wahrnehmung der geiſtlichen Funktionen 150 M. und dem II. Arzte Dr. Freudenberg für Wahrnehmung der Oekonomiegeſchäfte vom 1. Mai 1884 ab 550 M. (jährlich 600 M.)								
III.	Beföſtigung	32 000	—	27 522	18	—	—	4 477	82
IV.	1. Für Bekleidungsſtücke, welche armen Schwängern und Wöchnerinnen, ſowie deren Kindern geſchenkt werden	300	—	236	80	—	—	63	20
	2. Für Lagerung, Eiſchzeug und Bettwäſche	3 000	—	2 261	28	—	—	738	72
V.	Für Reinigung	2 500	—	2 410	09	—	—	89	91
VI.	1. Für Mobilien, Utensilien und Handwerkszeug	1 500	—	733	75	—	—	766	25
	2. „ das ärztliche Inſtrumentarium und das anatomische Kabinet	200	—	113	87	—	—	86	13
VII.	1. Für Heizung	2 350	—	1 430	61	—	—	919	39
	2. „ Beleuchtung	2 800	—	2 834	60	34	60	—	—
VIII.	Für Arzneien	1 800	—	1 093	30	—	—	706	70
IX.	„ die Bibliothek	195	—	108	—	—	—	87	—
X.	1. Zur Unterhaltung der Gebäulichkeiten	2 100	—	2 700	—	600	—	—	—
	Zur Erneuerung von Fußböden resp. zur Herſtellung von Riemenfußböden iſt ein Kredit von 600 M. bewilligt worden.								
	2. Für den Waſſerkonſum der Anſtalt	450	—	433	60	—	—	16	40
	3. „ Unterhaltung des Anſtaltsgartens	350	—	350	—	—	—	—	—
XI.	Extraordinarium:								
	1. Für Schreibmaterialien und Druckſachen	250	—	401	74	151	74	—	—
	Das Mehr in Folge Einrichtung der Anſtaltſtaſſe.								
	2. Zu Taſchen mit Inſtrumenten für abgehende Schülerinnen	2 250	—	2 213	88	—	—	36	12
	3. Für Lehrbücher deſgl.	320	—	386	50	66	50	—	—
	Das Mehr in Folge Ankaufs einer größeren Partie von Lehrbüchern.								
	4. Zur Recreation bei den Approbationsprüfungen	150	—	142	25	—	—	7	75
	5. Feuerverſicherungsprämie	150	—	131	80	—	—	18	20
	Zu übertragen	62 002	50	55 542	15	1 553	24	8 013	59



Tit.	Ausgabe.	Nach dem		Nach den		Gegen den Etat			
		Etat.		Anweisungen.		mehr.		weniger.	
		M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
XI.	Uebertrag	62 002	50	55 542	15	1 553	24	8 013	59
	6. Begräbniskosten	150	—	58	80	—	—	91	20
	7. Außerordentliche Ausgaben (Porto, Insertionen etc.)	647	50	297	51	—	—	349	99
	Summe der Ausgabe	62 800	—	55 898	46	1 553	24	8 454	78
	Die Soll-Einnahme beträgt 55 898 M. 46 Pf.								
	„ „ Ausgabe „ 55 898 „ 46 „								
	Balancirt.								
	Die Ist-Einnahme beträgt 55 898 M. 46 Pf.								
	„ „ Ausgabe „ 54 973 „ 96 „								
	Within der Bestand 924 M. 50 Pf.								
	welcher auf 1885/86 übertragen ist zur Deckung der Rest-Ausgabe von 924 M. 50 Pf. (900 M. zu Bauausführungen und 24 M. 50 Pf. für Seife).								

II. Verwaltung des Hebammenfonds.

Tit.	Einnahme.	Nach dem		Nach den		Gegen den Etat			
		Etat.		Anweisungen.		mehr.		weniger.	
		M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
	A. Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—
	B. Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
	C. Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Zinsen von Kapitalien	516	72	516	72	—	—	—	—
II.	Zuschuß zu Prämien und Beihilfen für Hebammen aus der Staatskasse	930	—	930	—	—	—	—	—
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln (cfr. nachstehend Titel III. der Ausgabe.)	700	—	535	—	—	—	165	—
	Summe der Einnahme	2 146	72	1 981	72	—	—	165	—
	Ausgabe.								
	A. Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—
	B. Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
	C. Rechnungsberichtigungen	—	—	27	78	27	78	—	—
	Der im Final-Abschluß sub I. bei C. „Defekte“ vereinnahmte Betrag erscheint hier in Ausgabe.								
I.	Prämien für bei den Approbationsprüfungen am besten bestandene Schülerinnen	150	—	150	—	—	—	—	—
	Zu übertragen	150	—	177	78	27	78	—	—

Tit.	Ausgabe.	Nach dem		Nach den		Gegen den Etat			
		Etat.		Anweisungen.		mehr.		weniger.	
		M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.
	Uebertrag	150	—	177	78	27	78	—	—
II.	Zu Unterstützungen für Hebammen	1 296	72	1 268	94	—	—	27	78
	Minder-Ausgabe zur Deckung der Mehr-Ausgabe ad C. Rechnungsberichtigungen.								
III.	Zu Unterstützungen für Hebammen in besonderen Fällen auf Beschluß des Provinzial-Verwaltungs- raths ($6 \times 75 + 2 \times 30 + 1 \times 25$) . .	700	—	535	—	—	—	165	—
	Summe der Ausgabe . .	2 146	72	1 981	72	27	78	192	78
						—	—	165	—
	Die Soll-Einnahme beträgt . . 1 981 M. 72 Pf.								
	" " Ausgabe " . . 1 981 " 72 "								
	Balancirt.								
	Die Ist-Einnahme beträgt . . 1 981 M. 72 Pf.								
	" " Ausgabe " . . 1 981 " 72 "								
	Balancirt.								

F. Provinzial-Arbeitsanstalt Braunweiler.

1. Statistik.

Die Bevölkerung der Arbeitsanstalt betrug im Jahre 1884/1885 durchschnittlich 1489 Köpfe und zwar 1486 Korrigenden und 3 Landarme.

Von den drei Landarmen wird einer zu Botengängen und einer als Schreiber benutzt, während der dritte wegen Altersschwäche sich in Krankenpflege im Lazareth der Anstalt befindet.

Nach den Bestandsnachweisungen war die Belegstärke der Anstalt:

		Definierte.	Arme.	Summe.
am 1. April	1884	1 678	3	1 681
" 1. Mai	"	1 676	4	1 680
" 1. Juni	"	1 641	4	1 645
" 1. Juli	"	1 590	4	1 594
" 1. August	"	1 550	4	1 554
" 1. September	"	1 492	4	1 496
" 1. Oktober	"	1 435	4	1 439
" 1. November	"	1 415	3	1 418
" 1. Dezember	"	1 376	3	1 379
" 1. Januar	1885	1 387	3	1 390
" 1. Februar	"	1 407	3	1 410
" 1. März	"	1 377	3	1 380
" 31. März	"	1 378	3	1 381

Im Einzelnen waren vorhanden:

	Detinirte.			Landarme.	Ueberhaupt.
	Männliche.	Weibliche.	Summe.		
Am 1. April 1884	1 373	305	1 678	3	1 681
Im Laufe des Jahres kamen hinzu . .	1 202	280	1 482	1	1 483
Demnach waren überhaupt aufgenommen	2 575	585	3 160	4	3 164
Abgang im Laufe des Jahres	1 451	331	1 782	1	1 783
Bestand am 31. März 1885	1 124	254	1 378	3	1 381

Von den im Jahre 1884/85 Detinirten entfielen:

	Detinirte.			Landarme.	Ueberhaupt.
	Männliche.	Weibliche.	Summe.		
auf den Regierungsbezirk Düsseldorf . .	1 254	295	1 549		
" " " Köln	299	134	433		
" " " Koblenz	386	67	453		
" " " Aachen	320	38	358		
" " " Trier	315	50	365		
" das Fürstenthum Birkenfeld	1	1	2		
Summe	2 575	585	3 160		

Von der in der Anstalt verpflegten Gesamt-Bevölkerung von 3164 Köpfen bekamen sich:

	Detinirte.			Landarme.	Ueberhaupt.
	Männliche.	Weibliche.	Summe.		
Zur katholischen Konfession	1 712	389	2 101	2	2 103
" evangelischen "	849	190	1 039	2	1 041
" jüdischen "	14	6	20	—	20
Summe	2 575	585	3 160	4	3 164

Es waren davon im Alter:

	Detinirte.			Landarme.	Ueberhaupt.
	Männliche.	Weibliche.	Summe.		
unter 16 Jahren	11	3	14	—	14
über 16 Jahre	2 564	582	3 146	4	3 150
Summe	2 575	585	3 160	4	3 164

An nicht aus der Rheinprovinz gebürtigen Personen waren im Etatsjahre 1884/85 detinirt:

aus der Provinz Westfalen	92
" " " Preußen	16
" " " Pommern	20
" " " Posen	17
" " " Schlesien	36
" " " Brandenburg	23
" " " Sachsen	31
" " " Hessen-Nassau	77
" " " Hannover	15
" " " Schleswig-Holstein	11
" " den freien Städten	4
" anderen Staaten	131
Summe	473

Es waren detinirt:

	Männer.	Weiber.	Summe.
1. wegen Landstreicherei und Bettelei	2 082	174	2 256
2. " Arbeitsſcheu, Müßiggangs, Trunksucht u.	214	8	222
3. " gewerbsmäßigen Betriebs der Unzucht	—	321	321
4. " Nichtbeschaffung eines Unterkommens	279	82	361
Summe	2 575	585	3 160

Unter den im Etatsjahre 1884/85 Aufgenommenen waren detinirt:

	Männer.	Weiber.	Summe.
zum zweiten Male	276	74	350
" dritten "	171	32	203
" vierten "	116	21	137
" fünften "	71	9	80
" sechsten "	45	5	50
" siebenten "	21	5	26
" achten und öftern Male	30	3	33
Summe	730	149	879

Die Rückfälligkeit betrug hiernach im Allgemeinen 59%, im Einzelnen aber bei den
männlichen Korrigenden 61%,
weiblichen " 50%.

Unter den angegebenen 1782 Abgängen befanden sich 4 männliche und
2 weibliche

Summe 6 Korrigenden,

welche an Irrenanstalten überführt wurden.

Ferner sind 18 Detinirte zum Militärdienst einberufen worden.

Entwichen sind:

1. aus der Anstalt selbst	4
2. von der Arbeit außerhalb der Anstalt	32
Summe	36 Detinirte.

Es starben:

männliche	45
weibliche	4
Summe	49 Detinirte.

Die Zahl der Sterbefälle in der Anstalt betrug also nur 1,6% der Gesamtbevölkerung (3164) und zwar:

bei den männlichen Häslingen	1,8%,
" " weiblichen "	0,7%.

Es starben an:

	Männer.	Weiber.
Lungenschwindsucht	15	2
Lungenentzündung	6	—
Lungenoedem	12	1
Zu übertragen	33	3

	Männer.	Weiber.
Uebertrag	33	3
Gehirnverletzung	1	—
Marasmus	4	—
Tuberculose	1	—
plötzlichem Tod	2	—
Gehirnschlag	1	—
Typhus	—	1
Schlagfluß	1	—
Brechrühr	1	—
Krebs	1	—
Summe	45	4
	49	

Von den Gestorbenen befanden sich im Alter von:

	Männer.	Weiber.
unter 20 Jahren	2	—
von 20 bis 40 Jahren	18	4
von 40 bis 60 Jahren	23	—
über 60 Jahren	2	—
Summe	45	4

Im Durchschnitt waren im Lazareth täglich an Detinirten und Landarmen:

49 Männer,
29 Weiber,
Summe 78 Köpfe,

also im Verhältniß zur Durchschnittsbevölkerung wie 1: 19 oder 5%.

2. Sittliche Bildung.

Der Elementar-Unterricht der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den Disziplinen der Volksschule und zwar hauptsächlich im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie der Religionsunterricht hat keine Aenderung erlitten.

Bestraft wurden:

	Männer.	Weiber.	Summe.
1. wegen Trägheit, Arbeitsverweigerung, schlechter oder nachlässiger Arbeit zc.	175	32	207
2. wegen Entziehung von der Arbeit und Aufsicht, wegen Entweichung und Ausbruchversuchs	48	3	51
3. wegen Schmuggelei, Diebstahl, Fehllehre, Betruges, Unterschleifs zc.	127	50	177
4. wegen Zank, Beschimpfung, körperlicher Mißhandlung unter einander	132	57	189
5. wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams, Ruhestörung und Widersetzlichkeit zc. gegen Vorgesetzte	240	176	416
Zu übertragen	722	318	1 040

	Männer.	Weiber.	Summe.
Uebertrag	722	318	1 040
6. wegen boshaften und muthwilligen Zerstörens und Verbringens von Arbeitsstoffen und Geräthen, Beschädigung von Geräthen	70	16	86
7. wegen Verletzung der Schamhaftigkeit in Worten und Handlungen	4	—	4
8. wegen falscher Anschuldigung zc.	4	—	4
9. wegen hauspolizeiwidrigen Handlungen im Allgemeinen	152	30	182
Summe	952	364	1 316
Davon kommen:			
auf Detinirte unter 16 Jahren	8	—	8
" " über 16 Jahre	944	364	1 308
Summe	952	364	1 316

Die Zahl der Bestrafungen ergibt im Verhältniß zur Kopfstärke der im Jahre 1884/85 detinirten Männer und Frauen die folgenden Prozentsätze:

bei den männlichen Korrigenden 37%,
 " " weiblichen " 62%.

Detentions-Verlängerungen fanden statt:

1. bei den männlichen Korrigenden 259 oder 10% der Gesamtbevölkerung,
 2. " " weiblichen " 113 " 20% "
- Summe . . . 372.

3. Neubauten und Reparaturen.

Die zur Instandhaltung der Anstaltsgebäude erforderlichen Arbeiten mit Ausnahme der Arbeiten zur Umdeckung des Daches auf dem Frauenhause, sind von den Häuslingen der Anstalt ausgeführt worden.

Die Arbeiten an den im Etatsjahre 1883/84 durch die Häuslinge erbauten beiden Beamten-Wohnhäusern vor dem Feldthore, über welche bereits im vorigen Jahre berichtet worden ist, wurden im April 1884 vollendet, so daß diese Wohnhäuser in den Monaten April bezw. Mai in Benutzung gegeben werden konnten. Hierdurch ist der dringendsten Wohnungsnoth für die Unterbeamten vorläufig abgeholfen, während immerhin noch eine Aufbesserung in dieser Beziehung zu wünschen übrig bleibt.

Die im Sommer des Jahres 1884 drohende Cholera-Epidemie gab Veranlassung, zumal auch von Seiten der staatlichen Obergewaltbehörde auf die Nothwendigkeit der zu treffenden Vorsichtsmaßregeln hingewiesen worden war, die Erbauung einer hölzernen Baracke anzuordnen, um bei einem etwaigen Auftreten der Cholera die Erkrankten innerhalb der Anstalt sofort trennen zu können.

Der Bau der Baracke ist im Laufe des Sommers ausgeführt und hierdurch einem weiteren dringenden Bedürfniß für die bevölkerte Anstalt abgeholfen worden.

Die anschlagsmäßige Summe von 7800 M. ist zu dem von den Häuslingen ausgeführten Barackenbau nur mit 5920 M. 33 Pf. verwendet worden, welche Summe außeretatsmäßig bei dem laufenden Wirtschaftsfonds des Tit. X verrechnet wird.

Auch wurde der Bau einer Centesimal-Brückenwaage im Sommer 1884 mit einem Kostenaufwande von 1338 M. 85 Pf. ausgeführt, wozu ebenfalls ein außeretatsmäßiger Kredit aus Tit. X der Anstaltsfonds bewilligt worden ist.

Mit den auf Beschluß des im Jahre 1883 versammelten 29. Rheinischen Provinzial-Landtages für die Arbeitsanstalt vorgesehenen Neu- und Umbauten wurde im Laufe des Etatsjahres begonnen.

Ungeachtet einer in der Lieferung der Bausteine eingetretenen Verzögerung ist es dennoch gelungen, die mit dem Umbau des nördlichen Theiles des Oekonomiegebäudes und dem Bau eines neuen Beamten-Wohnhauses begonnenen Arbeiten soweit zu fördern, daß die Benützung dieser Gebäudetheile schon für die nächste Zeit in Aussicht gestellt werden kann.

Ferner ist der in dem Bauprojekte vorgesehene Brunnen für das Wirthschaftsgebäude fertiggestellt worden.

Der Umbau des Oekonomiegebäudes nahm größere Dimensionen an, als ursprünglich vorgesehen war, da sich sämtliche Balkenlagen, vom Speicher bis zum Keller, bei der näheren Untersuchung als gänzlich morsch erwiesen; es hat in Folge dessen in diesem Gebäude ein vollständig neuer innerer Ausbau stattfinden müssen.

4. Oekonomie-Verwaltung.

Die Bestellung der Anstaltsländereien erfolgte nach dem genehmigten Kulturplan mit dem Unterschiede, daß eine größere Parzelle als ursprünglich vorgesehen war, zum Ziegeleibetrieb hergegeben werden mußte.

Die Ernte kann als eine ziemlich gute bezeichnet werden, da trotz des Ausfalls der oben erwähnten Parzelle und eines Theiles des Gartens, welcher zur Baumschule benutzt wurde, der Ertrag nahezu die im Etat ausgeworfene Summe erreichte.

Die Bearbeitung und Einrichtung der im Jahre 1883 neu angelegten Baumschule machte gute Fortschritte. Dieselbe hat im laufenden Wirthschaftsjahre durch Anlage einer Saatschule und die Anpflanzung von Wildlingen an Ausdehnung gewonnen, in Folge dessen zu erwarten steht, daß schon bald Wildlinge an die Provinzial-Straßenbau-Verwaltung abgegeben werden können.

Für die Leitung der Baumschule von fachmännischer Seite aus ist der Landwirthschaftslehrer Arnold an der Ackerbauschule zu Bitburg gewonnen worden.

Die Vieh- und Milchwirthschaft lieferte befriedigende Resultate. Trotzdem ein so schneller Umschlag der Kühe, wie im Vorjahre, nicht stattzufinden brauchte, konnte doch wegen der günstigen Futterverhältnisse ein bedeutender Milchertrag, der den etatsmäßig angenommenen überstieg, erzielt werden.

Der Bestand an Kühen hat sich pro 1884/85 nicht verändert; 20 frischmelkende Kühe wurden zum Preise von 7968 M. angekauft, dagegen 17 gemästete Kühe für 6339 M. 60 Pf. und 3 erkrankte Kühe auf Anordnung des Thierarztes, für 786 M. verkauft.

Die Einnahme aus dem Verkauf von gemästeten und jungen Schweinen stellt sich auf 1969 M. 63 Pf.

Der Bestand an Pferden hat sich durch Ankauf auf vier erhöht, welche dem Bedürfniß noch immer nicht genügen, so daß noch mehrfach auswärtige Zuhren für den Arbeitsbetrieb herangezogen werden mußten.

Das Endresultat der ganzen Land- und Viehwirthschaft ergab einen Ueberschuß von 19 770 M. 36 Pf. oder 970 M. 36 Pf. mehr als der Etat vorgesehen hatte.

Die durchschnittlichen Pflege- und Unterhaltungskosten eines Hüsslings stellten sich wie folgt:

Die Gesamt-Ausgabe der Anstalt pro 1884/85 beträgt 396 506 M. 52 Pf.; die Zahl der Verpflegungstage der Detinirten und Armen ist 543 500; hieraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kostenbetrag von annähernd 73 Pf. pro Kopf und Tag gegen 67 Pf. im Jahre 1883/84, 72 Pf. im Jahre 1882/83 und 71 Pf. im Jahre 1881/82.

Was die Mehrkosten um 6 Pf. pro Kopf und Tag gegen das Vorjahr betrifft, so muß hier bemerkt werden, daß dieselben eine Folge der Reform des Rechnungswezens der Arbeitsanstalt Braunweiler bilden. Nach der Etatsfestsetzung für das Jahr 1884/85 sind nämlich in die Ausgaben dieses Etats, abweichend von dem früheren Verfahren, die Arbeitskosten für die Anstalt selbst, wie beispielsweise die Kosten für Anfertigung der Bekleidungsstücke, mit rot. 15 000 M. als zu den Unterhaltungskosten der Hüsslinge gehörige Ausgaben eingestellt worden. Die durch dieses veränderte Verfahren bedingte Erhöhung der Durchschnitts-Pflegekosten kommt in dem vorliegenden Berichtsjahre zum ersten Male in Betracht. Außerdem ist aber auch eine theilweise Erhöhung der durchschnittlichen Pflegekosten durch die außerordentlichen Bauausführungen wie zum Bau der Cholera-Baracke und einer Centesimal-Brückenwaage, wofür extraordinär 7259 M. 18 Pf. ausgegeben worden sind, herbeigeführt worden.

Sollte nun ein richtigeres Bild über die ökonomischen Verhältnisse des vorigen Wirthschaftsjahres gewonnen werden, so dürfte hierfür der Vergleich über die Gewährung des Zuschusses aus Provinzialmitteln maßgebend sein.

An Zuschuß sind der Anstalt 219 825 M. 81 Pf. geleistet worden; es ergibt sich hieraus im Verhältniß zu den mit 543 500 Verpflegungstagen verpflegten Hüsslinge ein durchschnittlicher Zuschuß von nicht ganz 40 1/2 Pf. pro Kopf und Tag gegen 39 Pf. im Jahre 1883/84, 47 Pf. im Jahre 1882/83 und 53 Pf. im Jahre 1881/82. Es muß aber auch hierbei erwähnt werden, daß der Anstalt in dem vorliegenden Etatsjahre eine Mindereinnahme von 4335 M. 35 Pf. für Arbeits- und Fuhrleistungen zu den Neu- und Ergänzungsbauten erwachsen ist, da derselben hierfür nach den getroffenen Bestimmungen eine Vergütung nicht gewährt wird. Zieht man nun diese Minder-Einnahme von 4335 M. 35 Pf. sowie die nach Vorstehendem extraordinär verwendete Bau-summe von 7259 M. 18 Pf. entsprechend in Betracht, so würde sich der Zuschuß aus Provinzialmitteln für das abgelaufene Etatsjahr noch auf ca. 38 1/2 Pf. pro Kopf und Tag eines Hüsslings gegen 39 Pf. im Vorjahre belaufen.

5. Arbeitsbetrieb.

Die Leistungen des Arbeitsbetriebes im vergangenen Jahre waren recht befriedigend. Für die immerhin sehr beträchtliche Anzahl Hüsslinge hat es nicht nur zu keiner Zeit an Arbeit gemangelt, sondern es war sogar mehrfach nicht möglich, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Letzteres bezieht sich hauptsächlich auf die handwerksmäßigen Arbeiten und während der Sommermonate auf die Draußenarbeiten.

Zu diesem günstigen Stande der Arbeitsverhältnisse haben die Arbeiten für die Um- und Neubauten wesentlich beigetragen, da hierfür bei einzelnen Unternehmern immer eine beträchtliche Zahl Hüsslinge beschäftigt waren; so wurden ca. 60—70 Hüsslinge mit Ziegelarbeiten beschäftigt.

Zu den vorhandenen Betriebszweigen wurde noch eine Strohhusenfabrik eingeführt, wodurch Gelegenheit geboten wurde, auch ältere und fränkliche Hüsslinge angemessen zu beschäftigen.

Im Juli und August vorigen Jahres wurden 50 Häuslinge seitens der Wege-Bauinspektion Köln mit Straßenarbeiten in Brühl beschäftigt. Da die Leistungen befriedigt haben, so wurde von da ab Veranlassung genommen, verschiedene Kommandos und selbst bis zur Stärke von 90 Mann zu den geeigneten Jahreszeiten mit Straßenbau-Arbeiten in dem Inspektionsbezirke Köln-Mülheim zu beschäftigen. Es war dies dadurch möglich, daß sich bei den verschiedenen Kommandos jedes Mal Gelegenheit geboten hat, für die ordnungsmäßige Unterbringung der einzelnen Kommandos zu sorgen und denselben auch die hausordnungsmäßige Verpflegung zu Theil werden zu lassen.

Eine durchgreifende Aenderung hinsichtlich des Arbeitsbetriebes sowohl als der Materialien-Verwaltung und die dementsprechende Reform der Buch- und Rechnungsführung für diese beiden Betriebszweige trat vom 1. April 1884 ab in Kraft. Während sich bis dahin der Fabrikbetrieb auf vorherige Bestellung beschränkte, Anfertigungen also nur in den speziellen Fällen auf jedesmalige Bestellung der verschiedenen Auftraggeber oder in dem eingetretenen Bedürfnisfalle für die Anstalt selbst erfolgten, insoweit die Anstalt nicht mit einzelnen Unternehmern in ein Vertrags-Verhältniß eingetreten war, ist nunmehr Anordnung dahin getroffen worden, daß die dafür geeigneten und gangbarsten Fabrikate aller Betriebszweige, welche dem Verderben nicht ausgesetzt sind, vorrätzig auf Lager gehalten werden. Von hier aus wurde fortan der Verkauf der gefertigten Fabrikate und Halbfabrikate nach vorheriger genauen Festsetzung des Preises derselben unter Berücksichtigung der Kosten des Materials, des Arbeitslohnes und dem entsprechenden Gewinnantheile bewirkt und war es dabei in der Behandlung der Sache ganz gleich, ob die Abgabe der gefertigten Gegenstände auf Bestellungen an die einzelnen Institute, an Beamte oder Private erfolgt oder dieselben in die Bestände der Anstalt selbst zum eigenen Hausbedarf übergeführt werden sollten.

Um indessen gleichzeitig einer zu großen Anfertigung von Vorräthen für's Lager zu begegnen, ist bestimmt worden, daß diese den Jahresbedarf nicht wesentlich überschreiten dürfen. — Es hat sich hierdurch dem Fabrikbetriebe der Anstalt ein erweitertes Feld eröffnet, wobei derselben — soweit dies möglich ist — die sämtlichen Anfertigungen für die verschiedenen Rheinischen Provinzial-Institute überwiesen worden sind. — Die Arbeiten nehmen in der getroffenen Einrichtung in geregelter Weise ihren ungestörten Fortgang, ohne daß dieselben Unterbrechung erleiden und einem zu häufigen Wechsel nach dem jedesmaligen Bedürfnisse der einzelnen Gegenstände mehr unterworfen sind. Außer dem hierdurch bereits erzielten Vortheile ist die Anstalt in die gewiß sehr günstige Lage gesetzt worden, die eingehenden Bestellungen sofort oder wenigstens rascher effektuiren zu können, als dies sonst der Fall gewesen war; ganz besonders aber fällt noch in's Gewicht, daß die Anstalt je nach den verschiedenen Jahreszeiten besser über die vorhandenen Arbeitskräfte disponiren kann, welchem Umstande es sonach auch zu verdanken ist, daß, wie im Eingange dieses Berichtsabschnittes bereits erwähnt ist, in dem letztverflossenen Etatsjahre ein Arbeitsmangel in keinem der bestehenden Betriebszweige zu beklagen war. Zu berücksichtigen ist hierbei gleichzeitig noch, daß bereits vor dem Eintritte in das betreffende Etatsjahr die zu der projektirten Veränderung der bestehenden Verhältnisse erforderlichen Vorbereitungen und Vorarbeiten in der Fertigstellung von Fabrikarbeiten bewerkstelligt waren.

Aus allen in dem ersten Berichtsjahre durch die getroffenen Einrichtungen gemachten Erfahrungen läßt sich jetzt schon mit Befriedigung hervorheben, daß sich dieselben vollständig bewährt haben und einem vorhandenen Bedürfnisse dadurch abgeholfen worden ist.

Die Organisation der am 1. April 1882 in's Leben getretenen Materialien-Verwaltung zu einem für sich abgeschlossenen Theile der Anstalts-Verwaltung, wie solcher nach den Etats-festsetzungen für das Wirthschaftsjahr 1884/85 vorausgesehen ist, hat hierdurch seinen Abschluß gefunden.

Nach der für das vorbezeichnete Wirthschaftsjahr gefertigten Aufstellung ist aus der Materialien-Verwaltung ein Reingewinn von 11 203 M. 5 Pf. erzielt worden. Es hat hieraus dem Vermögensstande der Materialien-Verwaltung (dem Geldwerth der vorhandenen Materialien, Fabrikate und Halbfabrikate) die Summe von 6183 M. 31 Pf. zugeschrieben werden können, wodurch sich derselbe von 46 816 M. 69 Pf. auf rund 53 000 M. erhöht hat und es sind außerdem 5019 M. 74 Pf. auf die laufenden Einnahmen des Unteretats b sub Tit. II übertragen worden.

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Brutto-Arbeitsverdienst beträgt 167 978 M. 18 Pf. Der durchschnittliche Arbeitsverdienst eines Häuslings stellt sich daher, wenn die wirklichen Arbeiter, Lehrlinge, Kranke, Invalide u. d. d. durcheinander gerechnet werden, auf 112 M. 81 Pf. jährlich.

Die den Korrigenden gewährten Arbeits-Prämien beliefen sich auf 27 509 M. 82 Pf., wovon 9559 M. 12 Pf. zur eigenen Disposition gestellt wurden, während 17 950 M. 70 Pf. in den Sparfonds flossen.

Aus dem letzteren wurden an 1736 entlassene Häuslinge 28 770 M. 86 Pf. oder durchschnittlich 16 M. 57 Pf. gezahlt.

6. Vermögens- und Finanz-Verhältnisse.

Das Immobilien-Vermögen der Anstalt wurde durch die weiter oben erwähnte hölzerne Baracke und die Centesimal-Brückenwaage vergrößert.

Die Finanzergebnisse waren folgende:

Tit.	A. Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den An- weisungen.		Gegen den Etat			
		M.	Pf.	M.	Pf.	mehr.		weniger.	
	A. Bestand aus 1883	—	—	10	59	10	59	—	—
	B. Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—
	C. Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
	D. Laufende Einnahmen:								
I.	Zinsen	240	—	240	—	—	—	—	—
II.	Für Verpflegung der Ortsarmen	1 720	—	2 477	65	757	65	—	—
III.	Aus der Oekonomie (Ueberschuß der Landwirth- schaft, Beköstigung der Wache und Brodverkauf)	29 905	—	29 880	28	—	—	24	72
IV.	Aus dem Arbeitsbetrieb	101 600	—	119 570	56	17 970	56	—	—
V.	Außergewöhnliche Einnahmen	10 535	—	9 922	33	—	—	612	67
VI.	Zuschuß zur Unterhaltung der Anstalt	282 000	—	219 825	81	—	—	62 174	19
	Summe der Einnahme	426 000	—	381 927	22	18 738	80	62 811	58
								44 072	78

Tit.	B. Ausgabe.	Nach dem Etat.		Nach den An- weisungen.		Gegen den Etat			
		M.	℥.	M.	℥.	mehr.		weniger.	
	A. Voranschuß aus 1883	—	—	14 068	56	14 068	56	—	—
	B. Zu gute gehende Posten	—	—	6	—	6	—	—	—
	C. Rückständige Zahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—
	D. Laufende Ausgaben:								
I.	Zinsen	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	Befolgungen	105 931	—	105 603	33	—	—	327	67
III.	Beföstigung	206 335	—	166 910	79	—	—	39 424	21
IV.	Bekleidung und Lagerung	61 500	—	48 205	37	—	—	13 294	63
V.	Reinigung	7 280	—	7 335	45	55	45	—	—
VI.	Mobilien, Utensilien und Handwerksgeräte	7 000	—	6 193	93	—	—	806	07
VII.	Heizung und Beleuchtung	11 900	—	13 029	17	1 129	17	—	—
VIII.	Krankenpflege und Arznei	5 300	—	4 425	82	—	—	874	18
IX.	Kirchen- und Schulbedürfnisse	2 295	—	2 212	62	—	—	82	38
X.	Unterhaltung der Gebäude	10 775	—	18 034	14	7 259	14	—	—
XI.	Zusammen	7 684	—	10 481	34	2 797	34	—	—
	Summe der Ausgabe	426 000	—	396 506	52	25 315	66	54 809	14
	Die Soll-Einnahme beträgt 396 506 M. 52 Pf.							29 493	48
	„ Soll-Ausgabe „ 396 506 „ 52 „								
	Balancirt.								
	Die Ist-Einnahme beträgt . 381 927 M. 22 Pf.								
	„ Ist-Ausgabe „ . 396 506 „ 52 „								
	Mithin Voranschuß . 14 579 M. 30 Pf.								

Diesem Voranschusse stehen die ausstehenden Einnahme-Reste bei dem Arbeitsbetriebs-Konto in derselben Summe gegenüber.

Bei Titel V und VII der Ausgabe haben die etatsmäßigen Mittel nicht ausgereicht; die Etatsüberschreitungen bei Titel X betreffen die extraordinär bewilligten Bauf Kredite und bei Titel XI Mehrausgaben in Folge anderweiter Aufnahme der Feuerversicherung, der Bewilligung von Remunerationen zc.

7. Verschiedenes.

Unter den Beamten der Anstalt traten im Laufe des Etatsjahres viele und namentlich lang anhaltende Krankheiten ein, welche eine ständige Heranziehung von Hilfspersonal zur Stellvertretung nothwendig machte.

Der Defonomie-Inspektor Ronen wurde als Verwalter an die Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn versetzt und verließ die seitherige Stelle am 15. März 1885.

Zu seinem Nachfolger wurde der c. Sekretariats-Assistent bei der Provinzial-Feuer-Societät, Köhn, ernannt, welcher am 1. März 1885 sein neues Amt vorerst zur Uebernahme der vorhandenen Bestände angetreten.

Der bisherige kommissarische Polizei-Inspektor von Treuenfeld verließ am 1. Februar 1885 den Dienst der Anstalt, und schied nach einem zweimonatlichen Urlaub am 31. März 1885

ganz aus dem provinzialständischen Dienste aus. — Da diese Stelle nicht wieder besetzt werden soll, so wurden dem Aufseher Peter Joseph Schmitz die Geschäfte eines Oberaufsehers vom 1. Februar bis zum 31. März 1885 provisorisch übertragen.

Der Kanzlei-Diätar Wilhelm Wirtz verließ am 7. Februar 1885 den Dienst nach vorhergegangener vierwöchentlicher Kündigung. Diese Stelle wurde von da ab dem bisherigen Hilfs-Aufseher Jacob Klinkenberg übertragen.

Der Aufseher Gedert trat am 1. August 1884 nach einer beinahe 47 jährigen Dienstzeit in den Ruhestand.

Der Buchbindermeister Groffot schied mit dem 30. April 1884 freiwillig aus dem hiesigen Dienste aus.

An seine Stelle trat am 7. Juni 1884 der Buchbindermeister Adolf Michau.

In die vakante Aufseherstelle wurde vom 1. August 1884 ab der Militäranwärter Peter Malskorn probeweise angenommen.

Die Werkführerin Hövel war für ihre Stelle nicht geeignet und wurde diese am 1. April 1884 durch die bisherige Aufseherin Wittwe Guddas anderweit besetzt, an deren Stelle die Agnes Franken als Aufseherin probeweise angestellt wurde.

G. Landarmenhaus zu Trier.

1. Statistik.

Die Bevölkerung des Landarmenhauses betrug im Etatsjahr 1884/85 durchschnittlich 296 Köpfe und zwar:

Landarme	172 Personen
Ortsarme	124 „
Summe	296 Personen.

Im Einzelnen wurden verpflegt:

	Landarme.		Ortsarme.		Im Ganzen.		Summe.
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	
Am 1. April 1884	114	58	82	46	196	104	300
Im Laufe des Jahres kamen hinzu .	66	10	33	30	99	40	139
Demnach waren überhaupt aufgenommen	180	68	115	76	295	144	439
Abgang im Laufe des Etatsjahres .	60	16	41	20	101	36	137
Bestand am 31. März 1885 .	120	52	74	56	194	108	302

Von den überhaupt Aufgenommenen bekannten sich:

a. zur katholischen Konfession .	352 Personen
b. „ evangelischen „ .	84 „
c. „ jüdischen Religion .	3 „
Summe	439 Personen.

Die Ursachen der Aufnahme bei diesen waren folgende:

	Männer.	Frauen.	Summe.
Dauernde Hilfsbedürftigkeit und Arbeits- unfähigkeit, z. B. Greisenalter, Blindheit, Epilepsie, Augenkrankheit zc.	196	113	309
Wunden, Geschwüre, Krebs, Knochenfraß	13	4	17
Gicht, Rheumatismus	12	—	12
Diarrhoe, Darmentzündung	1	—	1
Venerie	3	5	8
Kräße und sonstiger Ausschlag	4	1	5
Wasserfucht	1	—	1
Lähmung, Verkrüppelung	31	8	39
Skropheln	1	1	2
Nervenfieber, Lungenentzündung	7	—	7
Brustkrankheit, Katarrhe	20	2	22
Schwangerschaft	—	6	6
Allgemeine körperliche Ermattung zc.	6	4	10
Summe	295	144	439

Die Ursachen des Abgangs waren:

Tod	57
Entlassung auf Wunsch	26
Eigenmächtiger Austritt	40
Besserung resp. Heilung	12
Ueberweisung an Irrenanstalten	2

Summe . . . 137 Personen.

Die Gesundheitsverhältnisse der Anstalt während des Berichtsjahres waren sehr gute. Akute Erkrankungen von irgend welcher Bedeutung, endemische und epidemische Krankheiten kamen nicht vor, und war auch die Sterblichkeit eine meist nur aus unheilbaren chronischen Krankheiten, vorzugsweise Altersschwäche, verursachte, sonst aber eine sehr geringe. Es starben von den durchschnittlich gepflegten 296 Personen 57, also 19%.

In chirurgisch=operativer Beziehung wurden seitens des Hauswundarztes verschiedene Operationen mit Erfolg vorgenommen.

2. Kirchen- und Schulwesen.

Der Gottesdienst beider Konfessionen wurde regelmäßig abgehalten und war in jeder Weise ausreichend für die religiösen Bedürfnisse gesorgt.

3. Oekonomie-Verwaltung.

Die Ernährung der Pfleglinge ist eine ganz normale und nach ärztlichem Ausspruche eine durchaus zureichende.

Die im Etatsjahre 1884/85 in der Anstalt gepflegten Personen vertheilen sich:

a. auf Landarme	248
b. „ Ortsarme	191

mit einer Gesamtzahl von 108 226 Verpflegungstagen.

Davon entfallen:

a. auf Landarme	62 749
b. „ Ortsarme	45 477
Summe	108 226

Vergleicht man die Gesamt-Ausgabe der Anstalt pro Etatsjahr 1884/85 mit 93 884 M. 31 Pf. (das aus dem rechnungsmäßigen Ueberschusse bei der Provinzial-Hülfskasse hinterlegte Depositum im Betrage von 5492 M. 52 Pf. nicht miteingerechnet) mit der Zahl sämmtlicher auf das Jahr fallender Verpflegungstage ad 108 226, so ergibt sich ein durchschnittlicher Kostenbetrag von 87 Pf. pro Kopf und Tag und zwar ganz gleichstehend mit demjenigen des Vorjahres.

Die Erträgnisse aus der Land- und Viehwirthschaft haben betragen 3 445 M. 43 Pf. gegen die im Etat vorgesehene Summe von 5 400 „ — „ mithin gegen den Etat weniger 1 954 M. 57 Pf.

Der Viehstand der Anstalt betrug 6 Kühe und 15 bis 18 Schweine. Ein Schwein krepirte an Rothlauf und mußte vergraben werden.

4. Arbeitsbetrieb.

Gegen Ende des Jahres wurde versuchsweise eine Korbflechterei eingeführt. In dieser sowie den übrigen Werkstätten: Schusterei, Schneiderei, Näherei, Strickerei, Spinnerei, Leinweberei und Strohmatteflechterei wurde ein Arbeitsverdienst von 2346 M. 24 Pf. erzielt.

Da an diesem Resultate 46 regelmäßig beschäftigte Personen Theil hatten, so stellte sich der erzielte Arbeitsverdienst pro Kopf und Jahr auf 51 M. oder auf 14 Pf. pro Kopf und Tag. Die Arbeiter haben als Gratifikation 414 M. 86 Pf. bezogen.

Außerdem sind an Tagelöhnen von Privaten 312 M. 75 Pf. eingenommen worden, wovon für die vier beschäftigten Häuslinge 83 M. 8 Pf. an Remuneration gezahlt wurden.

Neben den bisher aufgeführten Arbeiten, welche der Anstalt eine Baareinnahme gebracht haben, waren noch ca. 77 Personen durchschnittlich pro Tag im Hausdienste der Anstalt beschäftigt, denen aus dem Titel II. 22 eine angemessene Remuneration, die sich im Ganzen auf 630 M. belief, gewährt worden ist.

5. Neubauten und Reparaturen.

Der Umbau des Männerhauses Nr. I wurde, abgesehen von den inneren Einrichtungen, nahezu vollendet.

Aus den Mitteln des jährlichen Unterhaltungsfonds ist ein neuer Wasch- und Spülschuppen erbaut und der den Wohnhäusern so nahe gelegene und ungünstige Kanal verlegt worden. Im Uebrigen bestanden die Unterhaltungsarbeiten in Reparaturen an Dächern und Gebäuden überhaupt, an den Wasserleitungen, Beheizungs- und Beleuchtungsanlagen.

Im Etat waren für diese Arbeiten 4000 M. festgesetzt, von welcher Summe 850 M. 30 Pf. übrig blieben; diese sind indessen zur Bestreitung von Restausgaben auf das nächstfolgende Etatsjahr zu übertragen genehmigt worden.

6. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Das Kapitalvermögen des Landarmenhauses, welches zum Umbau des Männerflügels bestimmt ist, befindet sich bei der Provinzial-Hülfskasse zinstragend deponirt.

Am Schlusse des vorigen Berichtsjahres waren hiervon noch vorhanden 62 000 M., von welcher Summe im Laufe des Etatsjahres 1884/85 neben der Aufwendung der laufenden Zinsen

weitere 30 000 M. zu beregtem Zwecke verwendet worden sind; es verbleibt somit ein Kapitalbestand von 32 000 M.

Hierzu sind aus Betriebsüberschüssen nach dem vorigjährigen Berichtsabschlusse 16 601 M. 78 Pf. hinzugetreten.

Aus dem laufenden Berichtsjahre ist dem Kapitalbestande ferner ein Rechnungsüberschuß von 5942 M. 52 Pf. (cfr. nachstehende Uebersicht sub Titel XI der Ausgabe) zugeführt worden, so daß der Kapitalfonds des Landarmenhauses sich gegenwärtig auf 54 544 M. 30 Pf. beläuft.

Das Finanzresultat des Rechnungsjahres 1884/85 ist folgendes:

Tit.	Einnahme.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Stat			
		M.	Pf.	M.	Pf.	mehr.		weniger.	
						M.	Pf.	M.	Pf.
	Bestand aus dem Vorjahre zc.	—	—	95	22	95	22	—	—
I.	Zinsen	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	Aus der Land- und Viehwirtschaft	5 400	—	3 445	43	—	—	1 954	57
III.	Verpflegung der Ortsarmen	47 750	—	38 205	50	—	—	9 544	50
IV.	„ „ Landarmen	72 355	—	53 438	25	—	—	18 916	75
V.	Aus dem Arbeitsbetrieb	4 200	—	3 405	05	—	—	794	95
VI.	Außergewöhnliche Einnahmen	1 495	—	1 237	38	—	—	257	62
	Summe	131 200	—	99 826	83	95	22	31 468	39
								31 373	17
	Ausgabe.								
	Rechnungsberichtigungen zc. aus dem Vorjahre	—	—	234	38	234	38	—	—
I.	Zinsen	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	Befoldungen, Löhne, Pensionen zc.	28 184	—	25 697	25	—	—	2 486	75
III.	Beköstigung	70 000	—	43 538	37	—	—	26 461	63
IV.	Bekleidung, Lagerung, Bettzeug	12 000	—	8 068	73	—	—	3 931	27
V.	Reinigung	1 200	—	1 102	93	—	—	97	07
VI.	Mobilien, Utensilien, Handwerksgeräthe	1 750	—	2 221	42	471	42	—	—
VII.	Heizung und Beleuchtung	7 150	—	3 689	92	—	—	3 460	08
VIII.	Krankenpflege	1 600	—	1 499	08	—	—	100	92
IX.	Kirchen- und Schulbedürfnisse	685	—	912	—	227	—	—	—
X.	Bauliche Unterhaltung	4 000	—	3 149	70	—	—	850	30
XI.	Znsgemein	4 631	—	2 859	29	—	—	1 771	71
	Summe	131 200	—	98 915	59	6 875	32	39 159	73
	Die Soll-Einnahme beträgt	99 826 M.	83 Pf.					32 284	41
	„ Soll-Ausgabe „	99 826 „	83 „						
	Balancirt.								
	Die Ist-Einnahme beträgt	99 826 M.	83 Pf.						
	„ Ist-Ausgabe „	98 915 „	59 „						
	Mithin Bestand	911 M.	24 Pf.						
	woraus die noch in derselben Summe zu leistenden Zahlungen (Restausgaben) bestritten werden.								

*) Gegen die Einnahme erzielter Ueberschuß, welcher dem bei der Provinzial-Hilfskasse zinsbar angelegten Kapitalbestande zugeführt ist.

Die Statsüberschreitungen sind herbeigeführt:

ad Tit. VI. Zur Beschaffung resp. Renovirung von Inventargegenständen für den Bettsaal der evangelischen Hausgemeinde.

ad Tit. IX. Zur Beschaffung eines Messgewandes für die katholische Anstaltskirche.

Die beiden vorstehenden extraordinären Ausgaben sind durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsrathes bestätigt worden.

7. Verschiedenes.

Am 7. Juni 1884 wurden die evangelische Hauskapelle und die beiden Sakristeien der Anstalts-Direktion übergeben, und ward die Hauskapelle am 22. desselben Monats feierlichst eingeweiht.

Am 17. Juli 1884 ist auch der Theil des Männerhauses Nr. I, soweit er im Umbau vollendet war, der Anstalts-Direktion zur Benutzung übergeben worden.

Am 3. November 1884 ist der pensionirte Rentant Leisten Schneider und am 6. März 1885 die pensionirte Aufseherin Scheid gestorben.

H. Fürsorge für Epileptische.

Bei Gelegenheit der Berathung eines Antrags der Anstalt Bethel bei Bielefeld auf Gewährung eines Beitrags zu den Kosten der Verpflegung epileptischer Kranken aus der Rheinprovinz wurde Seitens des Provinzial-Verwaltungsraths in der Sitzung vom 5./8. April 1881 beschloffen, durch Vermittelung der königlichen Regierungen feststellen zu lassen, wie groß die Zahl der in der Rheinprovinz vorhandenen Epileptischen und ob hiernach ein Bedürfniß vorhanden sei, eigene Anstalten für diese Kranken in der Rheinprovinz zu errichten. Die angestellten Ermittlungen ergaben das Vorhandensein von 3460 epileptischen Kranken, welche Zahl nach dem Aussprüche ärztlicher Fachleute sich in Wirklichkeit auf ca. 6000 Kranke erhöhen dürfte. Nachdem dem Provinzial-Verwaltungsrathe von diesen Ermittlungen Kenntniß gegeben worden, beschloß derselbe in seiner Sitzung vom 3./5. Oktober 1881, dem Provinzial-Landtage zur Erwägung vorzulegen, ob in dieser Sache nicht ein Weiteres zu thun und vielleicht eine eigene Anstalt für die Rheinprovinz zu errichten sei.

Der 27. Rheinische Provinzial-Landtag beauftragte darauf in seiner Sitzung vom 25. November 1881 den Provinzial-Verwaltungsrath, für den nächsten Landtag eine Vorlage wegen Errichtung von eigenen Anstalten in der Rheinprovinz zur Unterbringung von Epileptischen auszuarbeiten. Diesem Beschlusse kam der Provinzial-Verwaltungsrath durch Vorlage eines Referats nach, in welchem derselbe ausführte, daß vorerst von der Errichtung eigener Anstalten abgesehen werden möge, theils aus Mangel an Erfahrungen bezüglich der Einrichtung, Verwaltung und Lebensfähigkeit solcher Anstalten, theils aus dem Grunde, weil durch die Errichtung eigener Anstalten die Fürsorge für die Epileptiker eine noch mehrere Jahre andauernde Hinausschiebung erleiden würde, während die vorzuschlagende Lösung der Aufgabe wenigstens theilweise eine sofortige, zweckentsprechende Erfüllung des vom Landtage gestellten Auftrages zur Folge haben und dabei späteren anderweitigen Beschlüssen des Provinzial-Landtags keineswegs vorgegriffen werden würde.

Die vorgeschlagene Lösung der Aufgabe ging dahin, denjenigen Verhandlungen näher zu treten, welche mit dem katholischen Orden der Schwestern vom heiligen Kreuz Seitens der Centralstelle eingeleitet und zu Ende geführt waren. Der besagte Orden besaß in Rath bei Düsseldorf ein ihm zugehöriges Haus, welches sich nach Herstellung einzelner nicht sehr bedeutender Anlagen zur Aufnahme von ca. 90 Personen eignete. Die sämtlichen erforderlichen Reparaturen erheischten nach überschläglicher Berechnung einen Kostenaufwand von 4000 M. Der Orden hatte sich bereit erklärt, diese Krankenanstalt ausschließlich zur Aufnahme von epileptischen katholischen Mädchen und Frauenspersonen herzurichten und sich verpflichtet, jede dieser Personen, welche ihm Seitens des Provinzialverbandes zugewiesen würde, aufzunehmen.

Der Pflegeatz wurde auf 1 M. 50 Pf. festgesetzt, wofür den Kranken Pflege, Kleidung und Unterhalt, ärztliche Behandlung, Medicamente und Unterricht gewährt werden sollten. Demgemäß beantragte der Provinzial-Verwaltungsrath beim Provinzial-Landtage, 1. aus dem Ueberschusse des Zinsgewinns der Provinzial-Hülfskasse eine einmalige Summe von 4000 M. zur baulichen Instandsetzung und inneren Einrichtung des Klostergebäudes in Rath zu bewilligen; 2. zu gestatten, daß ein Pflegeatz von 1 M. 50 Pf. pro Tag und Kopf für landarme Epileptiker gezahlt werde und 3. sein Einverständniß damit erklären zu wollen, daß bei Aufnahme von Ortsarmen oder weniger zahlungsfähigen Privaten, die Differenz zwischen dem zu leistenden Beitrage und dem Betrage von 1 M. 50 Pf. aus Provinzialmitteln bestritten werde.

Bezüglich der männlichen katholischen Epileptiker wurde noch bemerkt, daß an der Hand der gesammelten Erfahrungen der Frage der Aufnahme derselben erfolgreicher näher getreten werden könne.

Hinsichtlich der Wahrung der Parität wurde erörtert, daß der Vorstand der Anstalt Bethel sich bereit erklärt habe, sämtliche evangelischen Epileptiker aus der Rheinprovinz ohne Unterschied des Geschlechts dortselbst aufzunehmen.

Der 28. Provinzial-Landtag hatte darauf in seiner Sitzung vom 13. Dezember 1882 die vom Provinzial-Verwaltungsrathe gemachten Vorschläge einstimmig angenommen und dem entsprechend Beschluß gefaßt.

Die hiernach sofort vorgenommene Instandsetzung der Anstalt wurde Mitte Februar 1883 beendet, so daß bereits gegen Ende Februar 1883 die erste Kranke in Rath aufgenommen werden konnte. Die näheren Modalitäten bezüglich der Aufnahme von Kranken wurden in dem-unterm 15., 17., 19. Juli 1883 abgeschlossenen Verträge festgesetzt.

Bereits Anfangs März desselben Jahres bot sich die Gelegenheit, mit dem Vorsteher des Alexianerklosters in Aachen bezüglich der Aufnahme von katholischen männlichen Epileptikern in Unterhandlung zu treten. Derselbe fand sich bereit, gegen einen Pflegeatz von 1 M. 50 Pf. katholische Kranke männlichen Geschlechts in seine Anstalt aufzunehmen. Ein hierüber abgeschlossener Vertrag wurde vom Provinzial-Verwaltungsrathe in seiner Sitzung vom 14./16. März 1883 mit dem Zusatz genehmigt, daß die Provinzial-Verwaltung nur bis zu 40 Epileptikern der Anstalt zu überweisen verpflichtet sein solle, welche Modifikation Seitens des Vorstehers der Anstalt acceptirt wurde.

Bereits Anfangs Mai 1883 wurden die ersten Kranken der genannten Anstalt überwiesen.

Durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths in seiner Sitzung vom 17./20. Januar 1883 wurde festgesetzt, daß der Regel nach von leistungsfähigen Gemeinden oder Privaten $\frac{2}{3}$ des auf 1 M. 50 Pf. festgesetzten Pflegeatzes zu zahlen sei, während der Rest seitens des Provinzial-Verbandes übernommen werden könne. Bei weniger leistungsfähigen Gemeinden und

Privaten sollten Freistellen unter Forderung eines täglichen Pflegesatzes von 60—80 Pf. durch besonderen Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths bewilligt werden können.

Durch ferneren Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths vom 3./4. Juli 1883 wurde dem Landes-Direktor die Ermächtigung ertheilt, katholische Epileptische aus der Anstalt Bethel in die Anstalten zu Rath und Aachen unter denselben Bedingungen zu übernehmen, unter welchen dieselben in Bethel Aufnahme gefunden hatten.

Nachdem die Errichtung dieser Anstalten durch Bekanntmachung vom 16. November 1883 zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden war, mehrte sich die Zahl der in die Anstalt zu Aachen aufgenommenen Kranken derart, daß bereits mit dem 1. Oktober 1884 eine Herabsetzung des Pflegesatzes von 1 M. 50 Pf. auf 1 M. 20 Pf. in der Alexianer-Anstalt zu Aachen erwirkt werden konnte.

Die Mittel zur Bestreitung der Ausgaben wurden im Etatsjahre 1883/84 aus dem Landarmenfonds entnommen, welchem auch die eingezahlten Beiträge zuzuschießen; mit dem 1. April 1884 wurde indeß ein besonderer Etat aufgestellt.

Die Frequenz der einzelnen Anstalten seit Eröffnung stellt sich wie folgt:

a. Anstalt zu Rath.

Es wurden aufgenommen vom Tage der Eröffnung der Anstalt bis zum 31. März 1885 39 Kranke; entlassen wurden 4 Kranke, so daß noch 35 Kranke am 1. April 1885 in der Anstalt vorhanden waren.

b. Anstalt zu Aachen.

Es wurden aufgenommen vom Tage der Eröffnung der Anstalt bis zum 31. März 1885 68 Kranke; entlassen wurden 9 Kranke, so daß noch 59 Kranke am 1. April 1885 in der Anstalt vorhanden waren.

An vollständig d. h. $\frac{2}{3}$ des Pflegesatzes zahlenden Kranken waren

1. in der Anstalt zu Rath

25; 11 Kranke hatten theilweise Freistellen bis auf Zahlung von 100—360 M. pro Jahr; 3 Kranke zahlten 420 M. pro Jahr;

2. in der Anstalt zu Aachen

1 M. resp. 80 Pf. pro Tag zahlten	46 Kranke
1 M. 50 Pf. pro Tag zahlten	1 "
100—280 M. pro Jahr zahlten	19 "
ganze Freistellen hatten	2 "

In der Anstalt zu Bethel wurden im Jahre 1884 im Ganzen 185 Epileptische evangelischer Konfession verpflegt.

Die Einnahme während des Etatsjahres 1883/84 betrug 11 005 M. 02 Pf.
 die Ausgabe betrug 20 639 " 70 "
 so daß ein Zuschuß von 9 634 M. 68 Pf.
 erforderlich war.

Das finanzielle Ergebnis für das Etatsjahr vom 1. April 1884 bis 31. März 1885 findet sich in der nachfolgenden Zusammenstellung der Resultate des Final-Abschlusses.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den An- weisungen.		Gegen den Etat			
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	mehr.		weniger.	
I.	Beiträge der Ortsarmen-Verbände und der Angehörigen der Kranken zu den Pflegekosten . . .	29 000	—	24 657	18	—	—	4 342	82
II.	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	300	—	—	—	—	—	300	—
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	25 700	—	29 028	92	3 328	92	—	—
	Summe . .	55 000	—	53 686	10	3 328	92	4 642	82
								1 313	90
Ausgabe.									
Ia.	Kosten der Unterbringung und des Unterhalts katholischer weiblicher Epileptiker in der Anstalt zu Rath; 50 Kranke à 1 M. 50 Pf.	27 375	—	17 361	—	—	—	10 014	—
Ib.	Desgl. in der Anstalt zu Aachen; wie vor	27 375	—	23 647	80	—	—	3 727	20
II.	Zu unvorhergesehenen Ausgaben	250	—	15	50	—	—	234	50
	Besonderer Abschnitt.								
	Zuschuß für die Anstalt Bethel bei Bielefeld . .	—	—	12 661	80	12 661	80	—	—
	Summe . .	55 000	—	53 686	10	12 661	80	13 975	70
								1 313	90
	Die Soll-Einnahme beträgt . 55 000 M. — Pf.								
	„ „ Ausgabe „ . 55 000 „ — „								
	Balancirt.								
	Die Ist-Einnahme beträgt . 53 686 M. 10 Pf.								
	„ „ Ausgabe „ . 53 686 „ 10 „								
	Balancirt.								

Bemerkungen zu dem vorstehenden Final-Abschluß.

A. Einnahme.

ad Titel I. Die Beiträge zu den Pflegekosten wurden nicht erreicht, weil der im Etat angenommene Durchschnittsbetrag von 290 M. pro Kopf und Jahr, welcher auf Grund der Einzahlungen von 41 Kranken während der ersten 6 Monate des Bestehens der Anstalten festgesetzt war, zu hoch gegriffen war und im Ganzen während des Etatsjahres weniger wie 100 Kranke aufgenommen worden waren.

ad Titel III. Der erhöhte Zuschuß war zur Balancirung der Einnahme mit der Ausgabe erforderlich.

B. Ausgabe.

ad Titel Ia. Der Etat sieht vor 50 Kranke; in Wirklichkeit wurden ca. 32 Kranke in Rath verpflegt.

ad Titel Ib. Der Etat sieht vor 50 Kranke; in Wirklichkeit wurden verpflegt ca. 43 Kranke, im ersten Halbjahr à 1 Mark 50 Pf. pro Kopf und Tag, im zweiten Halbjahre ca. 55 Kranke à 1 M. 20 Pf. pro Tag und Kopf.

Besonderer Abschnitt.

Der Betrag von 12661 M. 80 Pf. stellt den vom Provinzial-Verwaltungsrathe in der Sitzung vom 16./18. März und 20./22. Mai 1885 bewilligten Zuschuß für die Anstalt Bethel zu den Pflegekosten der evangelischen Epileptiker aus der Rheinprovinz dar.

J. Fürsorge für die Idioten.

Die Thatfache, daß für die Geisteschwachen und Blödsinnigen in unserer Provinz nicht in gleicher Weise, wie für die anderen Kategorien von Unglücklichen gesorgt wird, hat schon seit Jahren bei Behörden, Korporationen und Privaten den Gedanken nahe gelegt, die Gründung neuer Anstalten für solche Unglückliche anzubahnen. Besonders waren die Einrichtungen, welche für katholische idiotische Kinder getroffen waren, im Verhältniß zu der enorm großen Anzahl derselben in unserer Provinz allgemein als unzureichend befunden worden, während für die Erziehung evangelischer idiotischer Kinder die aus freiwilligen Beiträgen gegründeten und unterhaltenen Anstalten zu M.-Gladbach (Sephata) und Langenhagen in der segensreichsten Weise wirkten. Nachdem der Provinzialverband im Jahre 1883 die Geldmittel zur Unterstützung einer katholischen Anstalt zur Verfügung gestellt hatte, wurde der Errichtung einer solchen Anstalt näher getreten.

Der Umstand, daß in Essen bereits seit dem 10. Mai 1881 eine Klasse für idiotische Kinder mit der Taubstummenschule verbunden war, in welcher sich das Lehrer-Kollegium der städtischen Taubstummenschule in dem Idioten-Unterricht geschult hatte, dazu die definitive Aussicht, hier in den Barmherzigen Schwestern geeignete Pflegerinnen und in den Klostergebäuden der aufgehobenen Congregatio beatae Mariae virginis ein recht passendes Heim für eine solche Anstalt zu finden, veranlaßte am 3. April 1884 eine Anzahl opferfreudiger Männer zur Gründung eines Vereins zur Erziehung und Pflege katholischer idiotischer Kinder beiderlei Geschlechts aus der Rheinprovinz, der seine nächste Aufgabe in der Gründung einer Anstalt zu Essen suchte, zu schreiten.

Der junge Verein hatte die Genugthuung und Freude, schon am 21. April in seiner ersten General-Versammlung den Beitritt der meisten seiner jetzigen 24 aktiven Mitglieder, welche statutarisch die rechtlichen Träger der Anstalt sind, verzeichnen zu können.

Waren schon die Vorarbeiten zur Gründung des Vereins, welche durch Organe der rheinischen Centralverwaltung und der Stadt Essen übernommen waren, nicht unbedeutend zu nennen, so standen dieselben doch in keinem Verhältnisse zur Menge der Arbeiten, welche nunmehr bis zur Eröffnung der Anstalt durch den Vorstand zu bewältigen blieben.

In einer Sitzung des Vorstandes und einer ganzen Reihe von Konferenzen der von diesem gewählten Kommission wurden Pläne für die nothwendigen baulichen Veränderungen und für die innere Einrichtung entworfen. Die mustergültig eingerichteten vorgenannten evangelischen Anstalten wurden zu diesem Zwecke besucht, die Konzeßion der Königlichen Regierung mußte nachgesucht werden, ein Organisationsplan, Haus- und Tagesordnung, eine allgemeine Dienst-anweisung, Instruktionen für den Direktor, für die Lehrer und für die Pflegerinnen, Prospekt und Aufnahmebedingungen, Fragebogen für die Aufzunehmenden wurden entworfen und beraten. Der Etat und Kostenanschläge mußten aufgestellt, die Anwerbung inaktiver Mitglieder organisiert und die hierdurch sowie auch wegen der Bekanntmachung der Aufnahme-Bedingungen nothwendige

Korrespondenz mit Behörden und Zeitungsredaktionen erledigt werden. Zuletzt kamen dann die Verhandlungen mit den Eltern oder Gemeinden der zur Aufnahme Präsentirten, so daß es erklärlich erscheinen wird, wenn schon am 1. April d. J. mehr als 400 Schriftstücke, worunter Akten von großem Umfange durch den Vorstand bearbeitet, bezw. erledigt worden sind.

Da die Räumlichkeiten zum Theil bis zum 1. Oktober vermietet waren, so verzögerte sich wegen der baulichen Veränderungen und Instandsetzung die Eröffnung der Anstalt bis zum November. Am 10. dieses Monats wurde die Anstalt dem Lehr- und Pflegepersonal in feierlicher Weise übergeben.

Die Anstalt befindet sich in den Räumen der aufgehobenen Congregatio beatae Mariae virginis im II. Hagen. Diese Gebäulichkeiten liegen in unmittelbarer Nähe des höchsten Punktes und im gartenreichsten Theile der Stadt und sind selbst geräumig, lustig und gesund.

Unmittelbar neben der Anstalt befindet sich die Kapelle, welche demnächst noch eine eigene direkte Verbindungstür mit jener erhält, wodurch die Kinder, ohne vom Publikum gesehen zu werden, auf ihren besonderen Platz in der Kirche gelangen können.

An der Anstalt befindet sich außer einem Hof ein großer, schöner Garten mit Veranda, welche für die besonderen Zwecke der Schule eingerichtet worden ist.

Die Anstalt wird durch den Direktor der städtischen Taubstummenschule Dchs im Nebensamte geleitet. Außer diesem unterrichtet an der Schule ein dort voll beschäftigter Lehrer Kirstein und die Taubstummenlehrer Mutschmann und Wedig in Aushilfsstunden. Den Handfertigkeitsschul- und Handarbeitsunterricht leiten die Schwestern und ein Handwerker, der zugleich Wärter ist.

Das Pflegepersonal besteht aus der Vorsteherin, drei anderen Schwestern, einem Wärter und zwei Dienstmägden. Der Unterricht wird in Fachklassen nach einem von der königlichen Regierung genehmigten Lehrplan und nach dem vom Vorstande angenommenen Stundenplan erteilt. Derselbe erstreckt sich auf Uebungen, durch welche ordentliche Haltung, Bewegung und Wohlstandigkeit erzielt werden soll, auf Spielen, Turnen, Artikulation, Sprechen, Anschauungs-, Formen- und Farbenunterricht, Zähl- und einfachste Rechenübungen, Zeichnen, Schreib- und Leseübungen, Gesang, Beschreibung biblischer Bilder und Gebetübungen. Von den Unterrichtsschul- bzw. Erziehungserfolgen soll nach dem kurzen Bestehen der Anstalt nur einer hervorgehoben werden, daß nämlich der Sinn für Ordnung und gesittetes Betragen, sowie für Wohlstandigkeit und Reinlichkeit sich fast bei allen Kindern ohne Ausnahme zu bethätigen anfängt.

Der Gesundheitszustand war ein vortrefflicher. Bis heute war es nicht nothwendig, daß ein Arzt zugezogen wurde.

Die Zahl der Zöglinge betrug am 31. März 26, — 16 Interne und 10 Externe. Ein Zögling befindet sich in der zweiten, die übrigen 15 in der dritten Verpflegungsklasse. Von den 10 Externen erhalten 8 auf Kosten der Armenverwaltung der Stadt Essen und 1 auf eigene Kosten an den 4 Tagen, an welchen kein Nachmittagsunterricht stattfindet, Mittagessen in der Anstalt. Mit Ausnahme eines Zöglings haben alle theilweise Freistellen und zwar haben ganze Unterrichtsfreistellen 11, ganze Pflegefreistellen 1 und halbe Unterrichtsschul- und halbe Pflegestellen 13.

Es werden demnach gezahlt:

für	1	Zögling	alle	Unterrichtsschul- und	Pflegekosten,
"	1	"	nur	das	Pflegegeld,
"	1	"	"	"	Schulgeld,
"	13	Zöglinge	die	Hälfte des	Schul- und Pflegegeldes,
"	9	"	nur	Mittagstisch	an 4 Tagen in der Woche.

Von den 26 Zöglingen sind 21 katholisch (17 Knaben und 4 Mädchen),
5 evangelisch (1 Knabe und 4 Mädchen).

19 Kinder, 13 Knaben und 6 Mädchen, sind aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf;
3 Kinder, 2 Knaben und 1 Mädchen aus dem Regierungsbezirk Köln; 2 Kinder, 1 Knabe und
1 Mädchen aus Koblenz und 2 Kinder, 1 Knabe und 1 Mädchen aus Trier.

1 Knabe ist 7 Jahre alt, 2 acht, 2 Knaben und 1 Mädchen 9, 1 Knabe und 2 Mädchen
10, 2 Knaben 11, je 3 Knaben 12, 13 und 14 Jahre, 1 Knabe und 2 Mädchen 15 und
3 Knaben und 1 Mädchen 17 Jahre alt.

Von den Zöglingen scheinen 8 Knaben und 3 Mädchen von Geburt an idiotisch zu sein,
während 10 Knaben und 5 Mädchen diesen Zustand durch Krankheit nach der Geburt erworben
haben. Von den erst Genannten haben 7 abnorme Schädelbildung. Erworben haben 8 Knaben
die Idiotie im ersten Lebensjahre, 1 Mädchen im zweiten Jahre, 2 Mädchen im dritten Jahre
und 1 Knabe und 2 Mädchen im vierten Lebensjahre.

Als Ursache der Erwerbung werden bezeichnet bei 4 Knaben Konvulsionen, bei weiteren
4 Knaben Krämpfe, speziell beim Zahnen, bei 3 Scharlachfieber, bei 1 Knaben und 1 Mädchen
Gehirnentzündung, bei je 1 Mädchen Masern, Typhus und Schläge an den Kopf und bei
1 Knaben vorzeitige Verwachsung der Schädelnähte. Bei einzelnen Kindern wurden mehrere
Ursachen der Idiotie angegeben.

Zwei Geschwisterpaare befinden sich in der Anstalt, während ein Knabe noch einen blödsinnigen Bruder in einer andern Anstalt und ein Mädchen einen taubstummen Bruder hat. Der Vater und die Großmutter eines Mädchens starben im Irrenhause, ebenfalls starb die Mutter eines andern Mädchens im irrsinnigen Zustande, während der Vater eines Knaben sich noch im Irrenhause befindet. In drei anderen Fällen leiden eine Tante, ein Onkel und ein Großonkel an Geistesstörungen, während noch die Mutter eines vierten Zöglings sehr stark an chronischen Kopfschmerzen leidet.

Neunzehn der Zöglinge sind Kinder von Fabrikarbeitern und je einer ist das Kind eines Klempners, Stellmachers, Schreiners, Formers, Anstreichers, Wirths und Konditors.

Was die Sprachentwicklung der Schüler betrifft, so sprechen gar nicht 3 Knaben und 1 Mädchen, einzelne Wörter 5 Knaben und 1 Mädchen, in unvollständigen, abgerissenen Ausdrücken 7 Knaben und 2 Mädchen, von denen noch 2 Knaben und 1 Mädchen verwirrt reden und 2 Knaben stottern. In zusammenhängender Satzform reden zuletzt 3 Knaben und 4 Mädchen, von denen 1 Knabe stottert.

Vor ihrer Aufnahme in die Idiotenanstalt haben die Volksschule oder die hier früher bestandene Idiotenklasse mit Erfolg besucht 4 Knaben und 1 Mädchen.

Es haben die Volksschule ohne Erfolg besucht 1 Knabe und 5 Mädchen, und in keiner Schule sind gewesen 13 Knaben und 2 Mädchen. Nach den unverhältnismäßig vielen Anfragen sind nur in 56 Fällen Verhandlungen wegen Aufnahme eingeleitet worden, wovon 26 zu einem Resultat geführt und sich noch 9 in der Schwebe befinden.

Abgewiesen wurden seitens der Vorstands wegen Epilepsie nur einige Kinder. Die anfragenden Gemeinden und Eltern schreckten vielfach vor den bedeutenden Unkosten zurück und traten nicht einmal in weitere Unterhandlungen wegen einer Freistelle.

An Zuschuß aus Provinzialmitteln wurden 8000 M. an die Anstalt gezahlt; außerdem sind dem Lehrpersonal 1000 M. für die Ertheilung des Unterrichts in den Vorjahren gezahlt worden.